

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe...

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telefon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pfg. Beilagegebühr pro Tausend Nr. 3 ohne Postzuschlag...

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. Durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.- ohne Bestellgeld.

Nr. 147.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohusatz, Brösen, Bülow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirchan, Elbing, Gumbde, Hohenstein, Königs-Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lanenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Prank, Pr. Stargard, Schwelmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolyünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1901.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Eine neue schwere Bankkatastrophe.

Das Privatkapital erlebt schwere Zeiten, von der Börse ist alle Sonne gewichen, sie liegt im tiefen Schatten, und es sind in diesem Jahre schon eine Menge „schwarzer Tage“ gezählt.

So blieb es bis zu den neunziger Jahren, in denen dann mit übergroßer Hast das Aktienkapital durch drei Neuemissionen von achtzehn auf achtundvierzig Millionen erhöht wurde.

Die Zahlungseinstellung einer der größten deutschen Großbanken ist also Tatsache. Es ist die Frage, ob sie nur, wie das überaus leistungsfähige Communiqué des Aufsichtsrathes glauben machen will, periodisch sein oder in das Konkursverfahren übergehen wird.

Zeit getäuscht. Das Gesamtengagement an Treberwerten wird auf nicht weniger als 86 Millionen angenommen, das ist allein weit mehr als das Aktienkapital von 48 Millionen sammt den 15 Millionen Reserven.

Die Leipziger Affaire ist nur noch größer und schlimmer als die Dresdener. Wie uns aus Berlin geschrieben wird, haben diejenigen dortigen Finanzkreise bei denen der Direktor Exner der Leipziger Bank am Tage vor der Insolvenzerklärung noch Intervention und Rettung suchte, den Eindruck, daß das Aktienkapital völlig verloren ist und daß die Gläubiger vielleicht ein Viertel ihrer Forderungen verlieren würden.

Von dem ganzen Communiqué ist nur der eine Satz zutreffend, daß es im eigenen Interesse aller Beteiligten liege, trotz des schwarzen Abgrundes, der ihnen enthüllt worden, nicht die Ruhe zu verlieren.

Deutschland macht eine krisenartige Depression durch und in der Gründung von Industrie- und Gewerbe-

überhaupt während des letzten Jahrzehnts wohl zu viel gethan worden. Aber von einer Bankkrise kann keine Rede sein, auch nicht wenn die alte Leipziger Bank zusammenfällt.

Der Eindruck der Katastrophe.

Das „Leipziger Tageblatt“ berichtet: Ungeheure Aufregung bemächtigte sich heute Vormittag der hiesigen Geschäft- und Handelskreise, als die Zahlungseinstellung der Leipziger Bank bekannt wurde.

Eine genaue Uebersicht über den Stand der Leipziger Bank war bis gestern Abend nicht möglich, da ein Status noch nicht vorlag.

Die mit der Leipziger Bank eng liierte Leipziger Hypothekendarlehenbank macht amtlich bekannt: „Der Betrieb unserer Bank erleidet durch die Krise der Leipziger Bank keinerlei Störung.“

Die Leipziger Bank und die Kasseler Treber-Trocknungs-Gesellschaft.

Die telegraphisch einberufenen Mitglieder des Aufsichtsrathes der Kasseler Treber-Trocknungs-Gesellschaft für Treber-Trocknung hielten in der vergangenen Nacht eine Sitzung ab und berieten über die Schwierigkeiten der durch die Zahlungseinstellung der Leipziger Bank entstandenen Lage.

Die Kasseler Treber-Trocknungs-Gesellschaft dürfte trotz aller Bemühungen kaum einer Katastrophe entgehen.

Die Kasseler Treber-Trocknungs-Gesellschaft dürfte trotz aller Bemühungen kaum einer Katastrophe entgehen. Im März d. J. war die Leipziger Bank mit 25 Millionen Mark bei der Treber-Trocknungs-Gesellschaft interessiert, so daß also innerhalb nicht ganz dreier Monate sich das Engagement um 60 Millionen erhöhte.

Treber-Trocknungs-Gesellschaft seitdem in ungeheurer Weise angewachsen. Das Letzte ist das Wahrscheinlichere; denn seit jener Zeit besteht die Vereinigung der Tochtergesellschaften mit dem Kasseler Stammunternehmen. Die einzige Bank, die, wenn man von den bekannten Transaktionen mit den Spielhagen-Banken absieht, der Kasseler Gesellschaft die Hand bot, war und blieb die Leipziger Bank, deren Aktionäre nunmehr für den geradezu frivolen Leichtsinns büßen müssen, dessen sich die Verwaltung ihrer Bank schuldig gemacht hat.

Ueber die Erklärung der Bank

die wir gestern veröffentlichten, bemerkt der „Berliner B.C.“

So verhältnismäßig harmlos und beruhigend, wie die Dinge hier geschildert werden, sind sie nun leider in Wirklichkeit nicht, und wir müssen geradezu unserer Entrüstung darüber Ausdruck geben, daß die Bank das Vertuschungssystem, das sie aufweisend seit Jahren betrieben hat, auch jetzt ungeachtet ihres vollständigen Ruins noch weiter fortzusetzen die Stirn hat.

Kleines Feuilleton.

Die Kieler Woche.

Kiel, 25. Juni.

Bei der gestrigen internen Wettfahrt des kaiserlichen Yachtclubs für Kriegsschiffsboote erhielten erste Preisbarfusse des „Kaiser Barbarossa“ (Chrenpreis: Ihrer Majestät der Kaiserin), Pinasse des „Stein“, Schulgacht „Doorn“, Dienstkutter der „Hohenzollern“, Kriegsschiffstatter der 1. Matrosen-Artillerie-Abtheilung, zweite Compagnie (Chrenpreis der Prinzessin Heinrich), Kriegsschiffstatter der Torpedobrigade (Wanderpreis des Kaisers), Soufflage Gigs: Kaiserliche Werk „Neck“ (Wanderpreis des Kaisers), Andere Gigs: 1. Matrosen-Division, 2. Abtheilung.

Die Ergebnisse der heutigen Wettfahrt des kaiserlichen Yacht-Clubs von Kiel nach Eckernförde sind folgende: In Klasse Ia erster: „Comet“, zweiter „Clara“, in Klasse Ib siegte „Sufanne“, in Klasse IIa „Jungeborg“, in Klasse IIb „Johanne“, in der Klasse IIc erlangt „Vesta“ den Krupppreis, „Thea“ wurde zweiter. In Klasse III wurde „Polly“ erster, in Klasse IIIa „Valuta“ erster, „Regina“ zweiter, in Klasse IIIb „Balkyrjen“ erster, in Klasse IVa (Kempyachten) „Brand“ erster, „Sewella“ zweiter, in Klasse IVb „Swanchild II“ erster, in Klasse IVc (Kreuzeryachten) „Ziu“ erster, „Sibelle“ zweiter, in Klasse IVd „Marie II“ erster, „Normoran“

zweiter, „Attila“ dritter. Wind: Nordwest, Windstärke 6.

Automobil-Fernfahrt Paris-Berlin.

Die ersten Teilnehmer an der Touristenfahrt Paris bis Berlin trafen gestern kurz nach 10 Uhr in Frankfurt a. M. ein. Das Ziel war auf der Mainzer Landstraße an der Galluswarte in der Wollmarischen Wärderei für den Fahrdirektor, die Zielrichter, Zeitmesser und übrigen Herren des Komitees waren dort mehrere Zelte errichtet, die mit Fahnen in deutschen und französischen Farben geschmückt waren.

Frankfurt a. M., 26. Juni. (W. T. B. Tel.) Die Stadt Frankfurt a. M. gab gestern Abend im Palmengarten den französischen Automobiltouristen ein Fest, bei welchem Oberbürgermeister Adides die Gäste willkommen hieß. Baron Zuylen, Präsident

des französischen Automobilclubs, sprach seine große Freude aus über den überraschenden Empfang, den seine Landsleute in Deutschland fanden. Zuylen trank auf das Wohl Kaiser Wilhelms, Oberbürgermeister Adides auf das Wohl des Präsidenten Loubet, worauf die Musik die Marschmusik spielte.

Neues vom Tage.

Zwei neue Ritter des Ordens pour le mérite. Der Ordentliche Professor der Universität Göttingen, Geh. Regierungsrath Dr. Weichhausen und der Ordentliche Professor an der Universität Berlin Geh. Medizinalrath Dr. Rudolf Virchow sind nach stattgehabter Wahl zu stimmberechtigten Rittern des Ordens pour le mérite ernannt worden.

Weiland geistesgestört. Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ bemerkt zu dem Beschluß des ersten Strafenats des Reichsgerichts, den Arbeiter Weiland außer Verfolgung zu setzen: „Der Beschluß beruht auf einem gleichlautenden Antrage des Oberreichsanwalts. Das Strafverfahren gegen Weiland ist damit entfällt eingestellt. Es haben also sowohl die Anklagebehörde als auch der Gerichtshof die Ueberzeugung gewonnen, daß, worauf anfänglich einzelne, auffällige Thatsachen hinwiesen, von einer gegen den Kaiser gerichteten, verbrecherischen That nicht die Rede sein kann.“

Der „Weserzeitung“ zufolge ist auf Antrag des ersten Staatsanwalts in Bremen von der zuständigen Medizinalbehörde hieselbst die zwangsweise Unterbringung des Arbeiters Weiland als eines gemeingefährlichen Geisteskranken in die Irrenanstalt beschlossen worden. Die Ueberführung hat gestern stattgefunden.

Großfeuer in Fekaterinoslaw. Gestern Abend brach in einem Holzlager in Fekaterinoslaw (Südrußland) Feuer aus, welches bei heftigem Winde schnell

um sich griff und die Eisenbahnstation und die umliegenden Häuser bedrohte. Viele Holzlager, 7 Sägemühlen, 2 Mähmühlen und viele Wohnhäuser sind bereits vernichtet. Das Feuer wüthet noch.

Bei den japanischen Flottenmanövern trafen in der Nähe von Tsushima 3 Torpedoboote zusammen. Wie berichtet wird, soll ein Boot gesunken und mehrere Mann ertrunken sein.

Der Berliner Juwelendieb, welcher vor 14 Tagen verhaftet wurde, ist recognoscirt worden. Es ist ein Berliner namens Wienke, bevor er hier Einbrüche verübte, plünderte er in Kopenhagen ein Juwelengeschäft.

Zusammenstoß auf der Berliner Straßenbahn. Auf dem Alexanderplatz fuhr ein Straßenbahnwagen heute Mittag infolge Versagens der Bremsen gegen eine Droschke und schob die Droschke mit dem gestutzten Pferd vor sich her, während auf dem anderen Gleise ein zweiter Straßenbahnwagen auf den Knäuel aufzufuhr. Die beiden Insassen der Droschke blieben unverletzt, der Aufsicht ist leicht verletzt worden.

Eine Klubgesellschaft von 71 Partiser Bürgern, von denen ein Theil 1870 gegen Deutschland gekochten haben mag, traf nach der „Wost. Ztg.“ am 20. Juni in Kiewesheim zur Befestigung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald ein, die ruhig und ohne irgend welche Störung verlief. — Auch ein Zeichen der Zeit.

Zur Kölner Sternbergaffäre. Die Kölner Strafkammer verurtheilte am Dienstag nach dreitägiger Verhandlung den Großkaufmann Salomon, eines jener Mitglieder der sogenannten Kölner Sternberggesellschaft, zu acht Monaten Gefängniß. Demnach wird sich in ähnlicher Sache der Millionär Commans zu verantworten haben. In den Kölner Sternbergprozess sind insgesammt sechzig Personen verwickelt, die von Fall zu Fall abgerichtet werden.

Zurückhaltung auf, und dadurch sind die Leiter der Bank in die Nothwendigkeit verlegt worden, die innere Situation ihres Instituts zu enthüllen, die sich, wie leider gesagt werden muß, wegen des ungeheuren Delogios bei dem Concern der Aktien-Gesellschaft für Treberzeugung als geradezu katastrophal herausstellte. Infolgedessen mußten auch die Bemühungen, die Bank vor dem vollständigen Zusammenbruch zu bewahren, und eine Hilfsaktion, nämlich derjenigen, durch welche die Kreditbank für Industrie und Handel vor der Zahlungs Einstellung bewahrt worden ist, einzuleiten, als von vornherein auschließlich aufgegeben werden. Ernstliche Versuche hierfür sind in einer gestern hier stattgehabten Versammlung der leitenden Persönlichkeiten der hiesigen Banque gemacht, aber als erfolglos eingestuft worden, da sich aus den vorgelegten Bilanzziffern der Leipziger Bank die geradezu unfassbare Thatsache ergab, daß das Engagement der Bank bei dem Concern der Akt.-Ges. für Treberzeugung nicht weniger als 87 Mill. Mark umfaßt.

Wenn die Leipziger Bank ihre Engagements bei der Aktien-Gesellschaft für Treberzeugung immer weiter erhöht hat, bis dieselben die schwindelhafte Höhe von 87 Millionen Mark erreicht haben, so muß man sich fragen, ob hier ein Verbrechen oder Wahnsinn vorliegt. In unseren ersten finanziellen Kreisen findet man wenigstens keine andere Bezeichnung für eine solche noch nie dagewesene frevelhafte Wirtschaft.

Die letzte Bilanz.

Die Leipziger Bank wurde im Jahre 1888 mit einem Aktientkapital von 4 500 000 Mk. gegründet, das allmählich auf 48 000 000 Mk. erhöht wurde, und zwar zuletzt 1894 um 8 Millionen Mk. (Emissionscourse 140 Proz.) und 1898 um 16 Millionen Mk. (Emissionscourse 155 Proz.). Die Dividende betrug in den Jahren 1892 bis 1894 je 6 Proz., 1895 7 1/2 Proz., 1896 9 Proz., 1897 bis 1899 je 10 Proz., und 1900 wieder 9 Proz. Der Bilanz vom 31. Dezember 1900 entnehmen wir die folgenden Angaben: Aktiva: Wechsel 37 798 570 Mk., Effekten 16 234 611 Mk. (darunter 1 985 120 Mk. Industrieerwerbe), Conjointdarlehen 6 508 394 Mk. (darunter 1 621 044 Mk. Industrieerwerbe), Debitoren 56 336 254 Mk., Forderungen 5 799 666 Mk. Passiva: Aktientkapital 48 000 000 Mk., Reserverfonds 15 078 000 Mk., Bank-Depositen und Check-Conto 24 456 308 Mk., Accepte 26 834 868 Mk. Der gegenwärtige Umlauf der Accepte der Leipziger Bank ist augenscheinlich nicht bekannt. Die Barvermögen bei der Bank, welche in der letzten Bilanz unter der Bezeichnung „Bank-Depositen und Check-Conto“ figuriren, stellten sich auf 24 1/2 Millionen Mk.

Vom Kanzler und den Agrariern.

Von unserm parlamentarischen Mitarbeiter.

Als Herr v. Bismarck dieser Tage — ein flüchtiger Gast — in unsern Thoren weilt, da schrieb die sehr ehrenwerthe „Staatsbürgerzeitung“, der in den jetzigen Zeitläuften der Ballin-Ehrungen die Galle doch bedenklich ins Blut kitzelt: am Sonntag sei in Berlin „mit voller Bestimmtheit“ das Gerücht verbreitet gewesen, der Reichskanzler hätte wegen seiner tapferen und honorigen Rede vor dem zu entlassenden Bismarckdenkmal demissioniren müssen. Merkwürdig! Andere Leute wohnen doch auch in Berlin, aber von derlei Gerüchten vernahmen sie nichts; nicht einmal von ganz ungen und unbestimmten. Wie sollten sie auch! Am Sonntag war es schwül und heiß und wer den Kampf mit den Sonnenlinsen aufnehmen mochte, der zog heroischen Sinns ins Freie. Die anderen aber lagen still und entkräftet auf ihrer Ottomane und wünschten Er. Excellenz das gleiche. Sie mußten: in diesen Sommertagen ist Herr v. Bismarck selten geschäftlich. Da tritt er nicht mit dem Grabesgang „Sitzel, Sitzel du mußt sterben!“ ins ministerielle Gemach; da kommt er als Reichsmarschall, den oder jenen Staatsmann vom Kaiser schön zu grüßen und ihm Dretzeln zu geben.

Das Gerücht ist auch gar nicht verbreitet gewesen in Berlin; das ist Unfuss! kein Mensch hat im Ernst daran gedacht. Aber es ist doch nicht so ganz bedeutungslos, wenn die „Staatsb.“ jüst jetzt das alberne Märchen aufspricht. Der Wunsch, der diesen Gedanken zeugt, wird nämlich auch von anderen getheilt; von Leuten, die nicht gerade im Dreifürstentum wohnen (wir citiren hier eine föhliche Silbblüthe der „Deutschen Tagesztg.“) den natürlichen Menschen verehren, der in Wald und Flur Gott und seinem Himmelsdome näher ist als wir verberbten Großstädter; von Politikern sogar, die doch beträchtlich mehr Anhang und Macht in die Waagschale zu werfen haben als das Berliner Antimimienorgan. Dem Grafen Bismarck ist es ergangen wie so ziemlich Jedem, der sich in dieser Welt voll harter Einseitigkeiten um einen rechtlichen Ausgleich bemüht. Rechte Freundschaft erwacht er sich weder rechts noch links; ihr Haas möchte keines von beiden auf ihm erlauben. Am allerwenigsten vielleicht die Konservativen. Ein über das andere Mal hat der Kanzler ihnen im Abgeordnetenhaus, im Reichstage, in der preussischen Herrenkammer versprochen, er würde für reichlichen, angemessenen, gesicherten Zollzuschlag sorgen; die Herren haben für den Augenblick ein wenig beifällig gemurmelt; aber tief griff ihre Zufriedenheit nicht und wenn man beispielsweise die Bundesratsboten heute oder morgen ausholte: „wie dünkt Euch um Bismarck?“ — wir fürchten, sie würden von ihm genau dasselbe fragen, was sie vor Jahr und Tag von dem ehrenbürgerlichen Pensionär von Frankfurt a. M. bekamen: „Gertraud haben wir ihm niemals!“ Wie ein grellrother Faden zieht er sich jetzt Monden durch die agrarische Publikation — dies nimmer erlösende Mißtrauen: wird er denn auch nur nicht bleiben? Wird er wahr machen, was wir freihändig in seine allgemein gehaltenen Versprechungen hineinlegten? Und wenn die gesunde Ueberlegung sich meldete, daß derlei doch kaum durchführbar sein dürfte; daß — lieber Gottes — nun einmal auch Nichtlandwirthe auf dem deutschen Boden haften und auch deren Interessen eine gelinde Berücksichtigung erfordern würde, dann folgte allemal in scheißbarer Hypothese der bitterbisse Satz: Graf Bismarck wird zum wortbrüchigen Schächer, wenn er nichts erfüllt, was er (nach unserer Ansicht) uns versprach.

Ob die vom Grafen Bismarck beliebte dilatorisch-diplomatische Behandlungsweise der Agrarier angebracht war oder nicht, brauchen wir in diesem Zusammenhang nicht weiter zu erörtern; wir haben uns darüber schon des Oefteren ausgesprochen. Hier interessiert uns eine andere Frage: die nämlich, ob die Rechte mit der Taktik des uns Zurückgeben besser zu fahren glaubt, als wenn sie sich beschreiben lerne und nach der Decke freide. Ganz Selbständ, den das interessante Schachspiel des Kanalhandels zeigen mochte, hat vor ein paar Wochen in einem Aufsatz der „Preussischen Jahrbücher“, der ihn bei seinen früheren Parteigenossen über Nacht rehabilitirte, den angeborenen politischen Instinkt der Konservativen gepriesen und ihre harthe natürliche Begabung für die staatlichen Machtkämpfe. Wenn man ihr Gebahren gegenüber dem Grafen Bismarck sieht, kommen einem doch allerhand nicht unerhebliche Zweifel. Was wollen die Herren denn? Hatten sie den Bernhard v. Bismarck etwa für einen Focher und Terminuspulsanten, den sie mit drohenden Gebärden einschüchtern müßten? Ist er nicht Fleisch von ihrem Fleische? Würde er nicht in denselben Milieu auf wie sie? Bebaut seine Verwandtschaft nicht auch heute noch in Pommern und Gollstein und anderswo

den deutschen Acker? Gerade vom agrarischen Standpunkt ist dies aufhänge, „müßliche“ Weien so thöricht wie möglich. Graf Bismarck hat angemessenen Zollzuschlag verheißt; den wird er auch geben. Bis auf die Bruchtheile und 50 Pfg. läßt sich ja das heute noch nicht ausrechnen; aber Zollerschöngungen — das können wir nach sorgfältiger Ermüdung feststellen, — sollen stattdessen. Freilich sollen auch — so versichert man uns ebenso bestimmt — unter allen Umständen Handelsverträge abgeschlossen werden und daraus ergibt sich von selbst, daß übertriebene Forderungen, wie sie die Gahn und Rösche mitunter erheben, keinerlei Aussichten auf Verwirklichung haben.

Wir können uns nicht helfen: wir halten die Konservativen in diesen Zeiläufen des „hanjantischen Geistes“ wirklich für recht schlechte Taktiker. Der deutsche Reichskanzler ist gewiß ein wichtiger Mann, aber allmächtig ist er auch nicht. Und unter den Herren, die in Gurgeln auf dem „wunderlichen Schiff“, das Herr Bismarck und vorschauend nach der einzigen Tochter des Kaiserpaars tauchte, mit dem Monarchen zu Tische lassen, waren doch sicher Unterthelbliche, die — unbeschwerlich von Bismarck'schen Expeditionen — über das Maß eines „angemessenen Zollzuschlag“ weitlich andere Anschauungen hegen als unser leitender Staatsmann. Und diese Herren und die Kreise, aus denen sie hervorgegangen sind dankbar. In der preussisch-deutschen Politik spannen sie bislang keine Seide; sie sind sogar sehr dankbar. Wie haben sie nicht schon über die Euzuhovener Rede gejubelt, von der die „konservative Korrespondenz“ doch selbst schäner gesteht, sie könnte passiren! Wie würden sie erst jubeln und willfährig sein, wenn das Schiffschiff ihnen richtig zuneigte! „Die Agrarier meinen dann, sie seien allein auf der Welt“, hat Herr v. Thielen mal unvorsicht gestöhrt. Das ist ein sehr nachdenklicher Satz. Es wäre ganz zeitgemäß, wenn die Rechte ihn einmal in allen feiner Konsequenzen abrandelte.

Politische Tagesübersicht.

Der Sturz des Deutschthums gegen den Polonismus. Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ druckt einen Artikel der „Nationalzeitung“ ab, welcher ausführlich: An keiner der in Betracht kommenden amtlichen Stellen wird man sich der Einsicht verschließen können, daß der Sturz des Deutschthums gegen den Polonismus in den Ostmarken wesentlich davon abhängt, daß es gelingt, die deutsche Sprache in den gemeinsprachigen Ostprovinzen gegen Beeinträchtigung sicher zu stellen, denn die Nationalität folgt nun einmal der Sprache, und das Verständnis für dieses Gesetz der Entwicklung legen wir bei der Regierung als selbstverständlich voraus. Wir halten es deshalb für ausgeschlossen, daß man ernstlich daran denken könnte, für die höhere Beamtenschaft in den Ostmarken eine Ausbildung im Gebrauch der polnischen Sprache, sei sie obligatorisch oder fakultativ, ins Auge zu fassen; der Reichskanzler steht in der Polenfrage auf dem Boden der nationalen Wünsche.

Die Förderung des Deutschen in den gemeinsprachigen Landestheilen erscheint uns für einen deutschen Staatsmann nicht als Sache des guten Willens oder der Zweckmäßigkeit. Sie ist eine Pflicht gegen das deutsche Volksthum und wird, je festiger das Volksthum im preussischen Osten nach fremden Mustern eine „Sprachenfrage“ zu lösen bemüht ist, mehr und mehr zur gebieterischen Nothwendigkeit. Ein von oben verordneter Gebrauch der polnischen Sprache durch das höhere Beamtenthum müßte von beiden Theilen, den Deutschen wie Polen, als ein Zugeständnis der Staatsgewalt an die Bestrebungen des Polonismus aufgefaßt werden. Wir erwarten, daß man es dahin nicht kommen läßt.

Von dem neuen Gesetz über die privaten Versicherungsunternehmungen treten am bevorstehenden 1. Juli nur folgende Bestimmungen in Kraft: § 70. Als aufsichtführende Reichsbehörde wird ein kaiserliches Aufsichtsamts für Privatversicherung mit dem Sitz in Berlin errichtet. Es besteht aus einem Vorsitzenden und der erforderlichen Zahl von ständigen und nichtständigen Mitgliedern. Der Vorsitzende und die ständigen Mitglieder werden auf Vorschlag des Bundesrats vom Kaiser ernannt, die nichtständigen vom Bundesrat gewählt. Die Ernennung der ständigen Mitglieder erfolgt, soweit nicht einzelne Mitglieder, die im Reichs- oder Staatsdienst ein anderes Amt bekleiden, für die Dauer dieses Amtes berufen werden, auf Lebenszeit. Die übrigen Beamten werden vom Reichskanzler ernannt. Die Mitglieder des Aufsichtsamts dürfen nicht gleichzeitig Leiter oder Beamte von öffentlichen Versicherungsanstalten sein. Ferner: § 98. Die bereits zugelassenen Versicherungsunternehmungen haben der Aufsichtsbehörde auf Erfordern binnen einer von dieser zu bestimmenden Frist die zur Klarlegung ihres Geschäftsplanes erforderlichen Angaben (§§ 4 bis 12) zu machen. Endlich § 101 Abs. 3: Die Aufsichtsbehörde hat nach dem Ablauf der gemäß § 98 bestimmten Frist diejenigen Vereine, welche der Eintragungspflicht unterliegen, den für die Führung des Handelsregisters zuständigen Gerichten mitzutheilen. — Außerdem sind bis zum 1. Juli die zur Beaufichtigung von Versicherungsunternehmungen zuständigen Landesbehörden durch die Landesregierungen zu bestimmen. Im Uebrigen wird der Zeitpunkt, mit welchem das ganze Gesetz in Kraft tritt, mit Zustimmung des Bundesrats durch kaiserliche Verordnung bestimmt werden. Im Königreich Bayern tritt das Gesetz, soweit es sich um das zumobilien-Versicherungsweien handelt, nur mit Zustimmung der königlich bayerischen Regierung in Kraft.

Aus dem englischen Unterhaus. Im Finanz-ausschuß des Unterhauses brachte Pitt Rivers Beach die Artikel 3 der Finanzbill betr. den Kohlenausfuhrzoll einen Antrag ein, daß für alle Kohlen, deren Werth in einer für die Zollcommission ausreichenden Weise nachgewiesen wird, sobald er 6 sh. die Tonne nicht übersteigt, ein Zoll-Anschlag eintreten soll. Dergleichen für alle aus Kohlen hergestellten Feuerungsmaterialien, die nachgewiesenermaßen obigen Werth nicht übersteigen. Nach diesem Vorschlag würden, wie angenommen wird, Kohlen und Brennmaterial von dem angenommenen Werthe ganz von dem Kohlenausfuhrzoll freibekommen.

1 250 000 Pfund Sterling oder 25 1/2 Millionen Mark hat England nach einer Erklärung Brodricks im englischen Unterhaus wöchentlich an Kriegskosten für den Transoceanal-Expedition auszubringen! Und immer noch kein Ende abzusehen.

Kapstadt, 25. Juni.

Nach einer Meldung der „Cape Times“ ist das Parlamentsmitglied für Alimul North Botha von den Boeren gefangen genommen und wegen seiner Haltung im Kapparlament bei der Abstimmung über das Hochverraths-Gesetz ausgepeitscht worden. Seine Farn ist verbrannt worden.

Deutsches Reich.

— Reichskanzler Graf v. Bismarck traf gestern Abend in Kiel ein und begab sich sofort mittelst Torpedoboots in die Bucht von Gedernförde an Bord der „Hohenzollern“. — Die Ernennung des Direktors im Reichsannt des Innern Dr. v. Wödlitz zum Präsidenten des neuen Reichsannt für das private Versicherungsweien gilt als sicher.

Ausland.

Bei dem Prozeß gegen Luc Saluces vor dem französischen Staatsgerichtshof begann der Generalstaatsanwalt nach dem Verhör einiger Entlastungszeugen sein Plaidoyer. Er beantragte, den Angeklagten Schuldig zu sprechen, hob die Theilnahme des Grafen Luc Saluces an den revolutionären Unternehmungen der „Bande“ hervor und verlangt die Anwendung der Strenge des Gesetzes. Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Heer und Flotte.

Mittheilungen des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportdampfer: Reichspostdampfer „Samburg“ ist am 24. Juni in Colombo angekommen und am 25. Juni weitergegangen. Reichspostdampfer „Sachsen“ unter Transoceanal-Oberleutnant Byner ist mit 12 Offizieren und 296 Mann der 9. Kompanie 1, 2. und 5. ostafrikanischen Infanterie-Regiments auf der Heimreise nach Bremerhaven am 23. Juni in Soerabow angekommen und am 24. weitergegangen. Schiffsbewegungen. E. M. S. „Möve“, Kommandant Korvettenkapitän Schönfelder, ist am 7. Juni in Manup angekommen und am 13. Juni nach Nioto in See gegangen. E. M. S. „Sachsen“, Kommandant Korvettenkapitän von Koppel, ist am 24. Juni in Sierra Leone eingetroffen und beabsichtigt, am 2. Juli wieder in See zu gehen. E. M. S. „Saguar“, Kommandant Korvettenkapitän Berger, ist am 24. Juni von Patot nach Pongtong in See gegangen. E. M. S. „Helen“ ist am 24. Juni, von Cuzhoven kommend, in Wilhelmshafen eingetroffen und beabsichtigt, am 29. Juni von dort wieder in See zu gehen. E. M. Torpedobolifionsboot „D 9“ hat am 22. Juni Southampton nicht verlassen. Abfahrt unbestimmt.

Kunst und Wissenschaft.

Der Dichter und Schriftsteller Julius Rodenberg vollendet heute das 70. Lebensjahr.

Lokales.

Der Westpreussische Provinzial-Landtag soll zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden, um sich über die Hilfsfähigkeit in der landwirtschaftlichen Nothstandsanlegenheit schlüssig zu machen. Wie verlautet, fordert die Staatsregierung von der Provinz Westpreußen die Vereinstellung von 500 000 Mk. für jene Hilfsfähigkeit. Für die Einberufung des Landtages ist der 30. Juli als Termin an Allerhöchster Stelle nachgefragt worden.

Personalveränderungen bei der Marine. v. Cölln, Verwaltungsdirektor, kommandirt zur Vabreicherung einer vorrunden Reichsstelle im Reichsmarinamt, von Danzig nach Berlin versetzt. v. Cölln, Kommandant der Seewehr 2. Aufgebots der Marineinfanterie im Landwehrbezirk Danzig, der Abschied bewilligt. Kabis, requirierter Sekretär von Danzig nach Kiel versetzt.

Militärisches. Nach Allerhöchster Bestimmung haben die Wachtposten künftig auch auf den Wachtmännlein die Mantelhalterklappen ihres Truppenheils zu tragen. Diese Schulterklappen sind zum An- und Abnehmen nach Art der Schulterklappen an den Titeln neuer Probe einzurichten.

Truppenrückkehr. Das zweite in Neufahrwasser garnisonirte Bataillon Infanterie-Reg. 3 tritt heute per Sonderzug von dem Schlepplag Hammerstein hier wieder ein.

Uebungen von Personen des Verurlaubtenstandes bei der ostafrikanischen Besatzungs-Brigade. Personen des Verurlaubtenstandes des Heeres dürfen auf ihren Antrag durch den Kommandeur der ostafrikanischen Besatzungs-Brigade, welchem für diesen Fall die Befugnisse eines kommandirenden Generals beigelegt sind, zu gelegentlichen und freiwilligen Uebungen bei den Truppenheilen der Besatzungs-Brigade unmittelbar einberufen werden, insoweit in dieser den Dienstgraden entsprechende Stellen offen sind.

Für die ostafrikanische Besatzungs-Brigade ist vom Kaiser ein besonderes Muster des Infanterie-Offiziers-Degetens genehmigt.

Probefahrt des russischen Kreuzers „Nowik“. Gestern machte der bei Schichau erbaute Kreuzer „Nowik“ eine 9stündige Probefahrt in See. Nachdem das voll beladene und ausgerüstete Fahrzeug 6 Stunden volle Kraft gedankt hatte, wurden in der Nacht die jämmerlichen Geschütze probirt und eingeschossen. Hierbei bewährten sich alle Wroos und Geschützmechaniken tadellos und kam beim Abfeuern der schweren Geschütze auch nicht das Allergeringste vor. Die russische Abnahme-Kommission, an deren Spitze sich Excellenz Titow und Kapitän Gawriloff befanden, brüchten ihre höchste Befriedigung aus. Gegen 8 Uhr Abends kehrte der Kreuzer nach Danzig zurück. Wie wir hören, soll in den nächsten Tagen die offizielle Abnahme-Probefahrt stattfinden. — Bei der anerkannten und vielbewährten Fähigkeit der Schichauwerft war ja ein befriedigendes Resultat der Probefahrt mit Sicherheit zu erwarten. Aber jeder neue Erfolg von so hervorragender Bedeutung muß die Danziger Bürgerschaft auch von Neuem mit freudigem Stolz erfüllen, und das umso mehr, wenn es sich wie in diesem Falle um eine Lieferung für das Ausland handelt, die dem guten Ruf der gesammten deutschen Industrie zu Gute kommt.

Erhebungen betr. höhere Schulen. Im Auftrage des Kultusministeriums findet am 27. Juni eine allgemeine Erhebung über die Verhältnisse der höheren Mädchenschulen, der öffentlichen wie privaten, und der Knaben- und Mädchenmittelschulen statt. Das Zählmaterial ist vom königlichen statistischen Amte gefertigt und zusammengestellt worden und besteht aus Hauptbogen und Personalbogen für die einzelnen Schreenden.

Das Landwehr-Offiziercorps feierte gestern im Kurgarten des Herrn v. Mantekuffel in Heubude sein Sommerfest. Die Musik war von der Kapelle des 1. Leib-Fusaren-Regiments 1. gestellt.

Goldene Hochzeit. Am 30. d. Mts. feiern die Maxine Wahnert'schen Eheleute das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich noch recht großer Mäßigkeit, lebt aber in recht dürftigen Verhältnissen. Die Familie des Jubelpaars ist eine recht große, sie zählt 67 Kinder, Groß- und Uroßkinder.

Sturmwarnung. Von der Hamburger Seewarte geht uns heute Vormittag 10 1/2 Uhr folgende Sturmwarnungs-Depesche zu: „Ein Minimum lagert über dem schwebelichen Seengebiet, in östlicher Richtung fortschreitend. Es liegt Gefahr stark aufdringender, nach Osten vordringender, zunächst südwestlicher Winde vor. Signalkabellziehen.“

Kuchaus Westprelatie. Der Besuch des großen Kunst-Feuerwerkes, für das der Pächter des Kuchaus gestern den bekannten Kunst-Feuerwerker Berchholz aus Hamburg gewonnen hatte, hatte leider sehr unter dem Ungunst der Witterung zu leiden. Die Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 5, unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten, Herrn Kapellmeister Wikke, brachte ein hübsch gewähltes Konzertprogramm zu Gehör. Bald nach 9 Uhr verkündete ein Kanonenschlag den Beginn des Feuerwerkes, für das Herr Berchholz große Vorbereitungen getroffen hatte. Die prächtigen Fronten, Sonnen, Pyramiden, Fontänen u. a. gehörten in ihrer Farbenpracht mit ihrem goldenen und silbernen Funkenregen einen großartigen Anblick und veranlaßten die Zuschauer oft zu lebhaftem Beifall, ganz besonders war dieses der Fall bei einem großen Springbrunnen, von dessen Quell ein bunter Strauß getragen wurde. Felder verloren die zahlreichen Anketen, die Schwärmer, Feuchtgugelbomben, überhaupt die Feuerwerkskörper, die hoch in die Luft gingen, durch die Bäume etwas an

Wirkung. Reicher Beifall wurde Herrn Berchholz für sein Feuerwerk, das ca. 1/2 Stunden dauerte, zu Theil; hoffentlich ist das nächste Feuerwerk von besserem Wetter begünstigt.

Officiele Heubude. Im Kurgarten des Herrn v. Mantekuffel finden von morgen ab jeden Donnerstag und Dienstag große Militär-Freiluftkonzerte statt. Diese Konzerte erfreuen sich im Vorjahre bei dem Publikum großer Beliebtheit und werden in diesem Jahre Heubude hoffentlich viele neue Freunde zuführen.

In Heubude Poppot findet morgen Nachmittag großes Doppelkonzert statt.

Schweriner Säger. In Behr's beliebtes Lokal am Alvaer Thor sind nach den beiden Leipziger Sägergesellschaften die Schweriner Säger eingezogen, welche allabendlich ein großes Publikum um sich versammeln und unterhalten. Die Hauptstärke der „Schweriner“ liegt auf dem Gebiete des Quartettgesanges, worin die Herren Vandner, Büdinger, Beller und Bange vom Schweriner Hoftheater es zu einer hohen künstlerischen Bedeutung gebracht haben. Der Vortrag der Quartette, darunter namentlich bekannte Werke von Abt, läßt in keiner Weise, weder in Auffassung und noch in Wiedergabe etwas zu wünschen übrig. Ein langes Zusammenhängen hat die Stimmen der Herren gegen einander in wohlthuender Weise ausgeglichen und ermöglicht Klangwirkungen, wie man sie bei ähnlichen Gelegenheiten selten hört. Aber auch im Einzelgesange leisten die Schweriner Herren Bedeutendes. Erfreulich ist es auch, daß die Unwahrheit der zur Wiedergabe getraditionirten Lieder in durchaus feinsinniger Weise erfolgt ist. Alle Darbietungen tragen den Stempel der Vornehmheit. Um dem Programm einige Abwechslung zu geben, haben sich einige Danziger Musikanten, die bestbekanntesten Herren Kar, Lortze, Winter, Feldow und Beschly angeschlossen, welche durch ihre vielfartigen Darbietungen auf dem Gebiete des Humors, der Votest-Musik etc. einen großen Erfolg zu verzeichnen haben. Auch bei diesen Vorträgen ist Werth auf Dezen gelegt. — Bei unglücklichem Wetter finden die Darbietungen im Saale statt.

Von der Ruder-Regatta stellt das photographische Atelier Gottlieb u. Sohn eine Anzahl recht hübscher Aufnahmen im Schaufenster der Papierhandlung von Bura, Pannagasse, aus. Die Bilder zeigen die idyllischen Ruderboote, wie sie am Start liegen, jeden Augenblick bereit, auf das Kommando „Los!“ blitzschnell davonzuschleusen, und wie die Mannschaften in heizigem Wettkampfe sich in die Riemlen legen, um strenglich das Ziel zu passiren. Die Aufnahmen sind schön gelungen und schärf; sie geben den festen eigenartigen Kels, der über einer Ruder-Regatta liegt, gerecht wieder.

Der Verein der Schwarzfahrer beginnt am Sonntag sein erstes Sommervergnügen. Nachdem sich die Mitglieder und zahlreichen Gäste Morgens 7 1/2 Uhr per Bahn nach Langfuhr begeben hatten, bewegte sich der Zug durch das blumige Jäschenthal nach Plegendorf. Hier traten die Hausfrauen in ihre Rechte und bereiteten bei Herrn Galtwitz Engler den Morgenkaffee, den der Vorsitzende, Herr Jahnke, durch eine humoristische Ansprache würzte. Dann ging es über Ramwig und Mattemlewo nach Goldberg, wo bei der Wittagsstafel Herr Both auf die Damen toastete. Nach frühlichem Scherz wurde gegen 3 Uhr der Weg über den Schwedendamms nach Oliva angetreten, wo in Thierke's Hotel bereits die Tafel für den Nachmittagskaffee gedeckt war. Als die Sonne scheidend über die Höhen lächelte, fand sich die Jugend zu einem Tanzgängen zusammen.

Der große Staatspreis von 3300 Mark zu einer eintägigen Studienreise ist in dem ausgeschriebenen Wettbewerb auf dem Gebiete der Malerei dem Maler Siegmund Wipinski in Gaudenz zuerkannt worden. (Wiederholt weil nur in einem Theile der gefügigen Auflage.)

Unter den Besatzungen, welche am Montag mitgeschickt wurden, war auch ein Einzel zwischen dem Wauer Franz Bigus und dem Schmahmardergesellen Schlaß erwähnt. Bei diesem Streit hat nicht Bigus, sondern Schlaß mit einem Messer seinen Gegner in den Hals getroffen. Schlaß kam in Haft, Bigus wurde mittels Strafbanden zum Lazareth Sandgrube gebracht.

Wasserstand der Weichsel vom 26. Juni. Thorn + 2,34, Fordon 2,34, Culm 2,18, Graudenz 2,60, Kurzebrad 2,80, Bieles 2,52, Dirschau 2,68, Einlage 2,62, Schiewenhorst 2,40, Marienburg 1,90, Walfsdorf 1,62 m. Aus Chmalowice wird von vorgestern 4,99, von gestern 4,74, Chmalowice gestern 4,74, heute 4,05 m. gemeldet.

Unsere Herren Korrespondenten ersuchen wir wegen Jahresablaufes, uns die Liquidation für das II. Quartal spätestens bis Sonnabend, den 29. d. Mts. zugehen zu lassen.

Redaktion der „Danz. N. Nachr.“

Provinz.

Ohra, 25. Juni. Gestern tagte hier unter dem Vorsitz des Königl. Kreis-Schul-Inspektors Dr. Wigigt Danzig die diesjährige Kreis-Lehrer-Konferenz des Kreisverbandes Danziger Höhe. Nachdem der Herr Vorsitzende mehrere Verhandlungen der Behörde verlesen, hielt Herr Pfarver Kleefeld-Ohra einen feierlichen Vortrag über das „Fünftagesfest“. Darauf sprach Herr Lehrer Klitz-Ohra über die von der Hamburger Lehrerschaft ausgegangenen neuesten Reformbestrebungen auf dem Gebiete des Zeichenunterrichts und legte die Anwendung dieser neuesten Methode an einer Lektion im Körperzeichnen. Herr Lehrer Klingbeil-Ohra referirte zu dem genannten Vortrag das Korreferat. Wegen der vorgedrängten Zeit wurde die Lektion des Herrn Lehrer Kanrad-Ohra „Deutschlands Kolonien“ von der Tagesordnung abgesetzt. Mit einem Hoch auf den Kaiser und mit dem Gesänge eines Chorals schloß die Konferenz.

Orla, 25. Juni. In der gefügigen Gemeindeverreter-Sitzung wurde der Gemeindevorsteher beauftragt, die Lösung auf zwei Grundstücken an der Pelonkerstraße für die Gemeinde eingetragenen Hypotheken in die Wege zu leiten. In Betreff der Beleuchtung der neuen Bahnhofsstraße durch die Carbid- und Acetylen-Gesellschaft in Berlin soll der Gesellschaft aufgegeben werden, sich bis zum 1. Juli d. Js. zu erklären, ob sie bereit sei, die Beleuchtung der gedachten Straße bis zum 15. August d. Js. auszuführen zu lassen, andernfalls solche auf Kosten der Gesellschaft durch die Gemeinde hergestellt werden wird. Die Gemeindeverwaltung beschloß ferner, die alte Bahnhofsstraße in der von der Eigenabnahmeverwaltung vorgeschlagenen Weise zu übernehmen. Ueber den Ankauf des sogenannten Klostergartens soll in einer späteren Sitzung beschloffen und in der Zwischenzeit bei dem katholischen Pfarre amlich angefragt werden, unter welchen Bedingungen das fragliche Gelände durch die Gemeinde zu erwerben wäre. Für die Instandsetzung der Straße Oliva-Gleitau beschloß die Versammlung, ein Drittel der Kosten in Höhe von 110,85 Mk. auf die Gemeindekasse zu übernehmen. Die endgültige Entlastung der Gemeindeverwaltung für 1900 soll nach einer nochmaligen Prüfung durch die Kommission in einer späteren Verreter-Sitzung ertheilt werden. Zum Schluß theilte der Vorsitzende mit, daß das hiesige Gemeindevand, der von Poppot ausgegangenen Antrag entsprechend, wegen Herabsetzung der Fahrpreize an den benannten hiesigen Tagen auch in der Richtung nach Danzig bei der Eisenbahnbehörde vorfeldig geworden sei.

Warinburg, 25. Juni. Auf die Tagesordnung der nächsten Stadteordnetenitzung ist u. a. die Auf-

Schreibung der Bürgermeisterstelle gefestigt worden. Die Wahlbureau des jetzigen Inhabers der Stelle, Herr Sandhuch, läuft mit dem 1. April 1902 ab. Die Stadtverordneten treten aber schon jetzt dieser wichtigen Frage näher, um mit Hilfe einer Auswahl treffen zu können. Verlangt wird Befähigung zum Richteramt. Herr Sandhuch, der auf eine Wiederwahl nicht mehr zu rechnen hat, dürfte auch nicht mehr als Bewerber auftreten.

* Patientenverder, 24. Juni. In einem unbewachten Augenblick entpurrang der Strafgefangene Schiffer D. H. aus Neuenburg von dem Hofe des Amtsgerichtsgefängnisses. Bis jetzt ist er noch nicht wieder ergriffen.

* N. Kullmer Stadt-Niederung, 26. Juni. (Privat-Tel.) Heute Morgen fand man den Rentier Stobbe in Al. Lunau entsetzt im Bette. Der Verstorbene ein rüstiger Sechziger, war gestern noch gesund und munter, ein Herzschlag hatte seinem Leben ein plötzliches Ende bereitet. - Rentier Stobbe war 26 Jahre Vorkämpfer der Menoniten-Gemeinde, Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Vereins, Direktor der Posterei-Genossenschaft Groß-Lunau und langjähriger Kreisassistenten.

* Thron, 26. Juni. (Tel.) Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Warchau 420, Zawichoff 316 m; fallend.

* Tilsit, 25. Juni. Der ostpreussische Städte-tag nahm gestern den Antrag der Kaiserlichen Stadtverwaltung an, die Reichs- und Staatsregierung um Aufhebung des Kommunalsteuer-Privilegs der Beamten, Geistlichen und Lehrer anzusuchen.

* Wemel, 25. Juni. Auf hoher See hat am Freitag voriger Woche der Kapitän Vitz aus Wilhelmshaven seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Der Steuermann des Fahrzeuges - Segler „Doutje“ - welches sich auf der Fahrt von Wilhelmshaven nach Russland befindet, ist in den heißen Hosen eingelaufen und hat bei der Hafenpolizei Anzeige erstattet. Der Grund zur That ist unbekannt.

* R. Gumbinnen, 26. Juni. (Privat-Tel.) Es ist noch nicht festgestellt, wann die Verhandlungen des Obergerichtes in Sachen Marten-Hickel stattfinden. Die Meldung, daß das Obergericht in Jasterburg tagen werde, wird bezweifelt.

* Kolberg, 25. Juni. Die am 27. Juli v. J. in Kolberger Deep angetriebenen beiden Leichen sind jetzt erst als die eines Kapitäns Barger und dessen Steuermann aus Danemarf von den Angehörigen rekonstruiert worden. Das betreffende Schiff ist damals in der Gegend von Bornholm untergegangen.

Für unsere geehrten Postabonnenten legen wir der heutigen Nummer nochmals einen Abonnements-Bestellzettel mit dem Ersuchen bei, das Abonnement - falls das noch nicht geschehen - gefälligst sofort erneuern zu wollen, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht vom 26. Juni. Meineid und Anstiftung dazu. Neuer Verhandlungstag.

Aus der gestrigen Sitzung ist noch Folgendes nachzutragen:

Herr Rechtsanwalt Fabian führt weiter aus, daß der Elisabeth Bloch zur Last gelegte Meineid doch nicht zweifellos anzunehmen sei. Die Angeklagte hätte befunden, daß in dem Augenblick als die Frau Zielinski sich mit der Marianne Biesfel zankte, 2 fremde Männer, die sich später erst als Tuschta und Barczal herausgestellt hätten, vorübergegangen seien. Die alte Frau Zielinski hätte diese Männer nicht gesehen. Es ist doch anzunehmen, daß in der Hitze des Streites der Vorbeigänger der beiden Männer von ihr ganz unbemerkt geblieben ist. Auch sollen die Frauen Biesfel und Bloch den Tuschta zum Meineide angestiftet haben. Tuschta war aber ohne Zweifel schon fest eingeschlossen, einen Meineid zu leisten, als die Frauen ihm in Danzig vor dem Gerichtsgelände nochmals den Thatbestand der Schwägerin ins Gedächtnis zurückriefen.

Es tritt nunmehr eine kurze Pause ein, wonach Herr Rechtsanwalt Keminsky, der Verteidiger der Angeklagten Michael Pollum, Wisenbach, Piotrowski, Zabrocki, Muesel und Andreas Barczal, das Wort ergreift, um darzulegen, wie gewagt es ist, auf das Zeugnis eines einzigen Menschen hin, bisher fast unbefragte Angeklagte zu verurteilen. Besonders bei Pollum und Zabrocki liegt gar kein Grund vor, etwas Falsches zu beschwören. Gegenüber dem unzureichenden Beweismaterial bei Pollum, der Wisenbach, bei Piotrowski und Zabrocki, kommt Verteidiger zu dem Ergebnis die Schuldfragen dieser vier Angeklagten zu verneinen. Jedenfalls liege aber mindestens Fahrlässigkeit vor, da die Einwohner Klaminis und somit auch die Angeklagten von den ewigen Prozessen so verwirrt wurden, daß es ihnen nicht mehr möglich war, Erlebtes und Gehörtes streng auseinander zu halten. Bei Muesel und Barczal liege die Sache so, daß sie von dem Biesfels schon so fest gehalten waren, daß sie vor dem Eide nicht mehr zurückkommen.

Herr Rechtsanwalt Zander, der Verteidiger Tuschta's, hat angefangen des Geständnisses dieses Angeklagten, keine Ausführungen zu machen, da ja bekanntlich bei Meineiden mildernde Umstände nicht gewährt werden.

Heute wurden bei überfülltem Zuschauerraum die Plaidoyers fortgesetzt, und zwar nimmt Herr Rechtsanwalt Casper das Wort zur Verteidigung der beiden Hauptangeklagten Johann und Leo Biesfel. Auch er sucht das Zeugnis Caplewski's abzuschwächen. Verdächtig wäre doch jedenfalls, daß Caplewski sich 2 Filzten von einem berühmten Bildhauer kaufte und angab, er hätte aber nicht damit geschossen. Da er zugiebt vor ca. 20 Jahren die berühmte Jagd ausgeübt zu haben, ist es unwahrscheinlich, daß er sich dann ein Gewehr kaufte und es unbewußt lieg. Es wäre wahrscheinlich, daß Caplewski noch in späteren Jahren jagte und dabei von Zeugen gesehen ist. Dann stele aber auch die Anstiftung der Biesfels fort. Weiter hält es Redner für sehr unwahrscheinlich, daß Biesfel den Tuschta, ohne ihn zu kennen, zum Meineide bereitet haben sollte. Tuschta hat sich jedenfalls aus eigenem Antriebe angeboten, um bei den Biesfels festen Fuß zu fassen. Als sich seine Erwartungen nicht erfüllten, suchte er sich durch die Beschuldigung der Biesfels zu rächen. Der Herr Verteidiger kommt zu dem Ergebnis, daß die Verhandlungen kaum etwas für die Biesfels' erheblich Belastendes gezeigt haben, um eine Verurteilung wegen der Verleumdungen und Anstiftungen zu Meineiden zu rechtfertigen. Er bittet die Geschworenen die Schuld der Gebrüder Biesfel in allen Fällen zu verneinen.

Sämtliche Angeklagte vom Präsidenten nochmals befragt, ob sie schuldig seien, verneinen mit Ausnahme

Tuschta's, entschieden, sich der ihnen zur Last gelegten Verbrechen schuldig gemacht zu haben. Der Vorsitzende giebt dann eine eingehende Rechtsbelehrung, bei welcher besonders zur Sprache gebracht wurde, da mildernde Umstände bei Meineiden nicht gewährt würden, daß eventl. ein Strafmilderungsgrund für einzelne Angeklagte vorliege, insofern als diese den zweiten Meineid in ein und derselben Sache in einer gewissen Zwangsloge leisteten, da sie sich durch die Aussage der Wahrheit selbst des Meineides hätten begeben müssen.

Hierauf zogen sich die Geschworenen zur Beratung zurück. Gegen 1/2 Uhr war die Beratung noch nicht beendet.

Letzte Handelsnachrichten. Berliner Viehmarkt.

Berlin, 26. Juni. (Stadt. Schlachtwiehm. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf fanden 491 Rinder, 2283 Kalber, 2139 Schafe, 9875 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Markt bezw. für 1 Pfund in Pf... Für Rinder: D. H. a. vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtgewicht, höchstens 7 Jahre alt 00-00; b. junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 00-00; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 00-00; d. gering genährte jeden Alters 00-00. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtgewicht 00-00; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00-00; c. gering genährte 00-00. Ferkel und Lämmer: a. vollfleischige, ausgewählte Ferkel höchsten Schlachtgewicht bis zu fleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtgewicht bis zu 7 Jahren 00-00; c. ältere ausgewählte Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Ferkel 00-00; d. mäßig genährte Kühe und Ferkel 46-49; e. gering genährte Kühe und Ferkel 41-44.

Kalber: a. feinste Rasse (Dollmisch) und beste Bauart 61-70; b. mittlere Rasse und gute Bauart 56-60; c. geringe Bauart 52-55; d. ältere gering genährte (Kreuzer) 00-00.

Schafe: a. Prämiumer und jüngere Prämiumer 62-65; b. ältere Prämiumer 57-61; c. mäßig genährte Prämiumer und Schafe (Merzschafe) 53-56; d. Hofweiner Niederungsschafe (Kreuzung) 00-00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 55; b. Rasse 00-00; c. fleischige 53-54; d. gering entwickelte 50-52; e. Sauen 49-51.

Verkauf und Tendenz des Marktes: Rinder: Vom Rinderantrieb blieben 225 Stück unverkauft. Kalber: Der Kalberhandel gestaltete sich langsam, es wird kaum ausverkauft. Schafe: Bei den Schafen fanden ungefähr 700 Stück Abzug. Schweine: Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Holzucker-Bericht von Paul Schroeder.

Danzig, 26. Juni. Magdeburg, Mittags: Tendenz: Ruhig. Höchste Notiz 88 1/2, 9.35, September 92 1/2, Oktober-December 94.80. Gem. Meißl I 94.80.

Hamburg, Tendenz: Ruhig. Termine: Juni 93 1/2, Juli 94, August 94 1/2, September 94 1/2, Oktober 94.85.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von S. v. W. v. P. 26. Juni. Wetter: schön. Temperatur: Plus 16° R. Wind: SW. Weizen mäßig. Bezahlt wurde für inländischen hellblau 766 Gr. M. 171 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt wurde für inländischen 732 Gr. M. 130, 708, 720, 738 Gr. M. 131, von gestern 788 Gr. M. 130. Alles per 714 Gr. per Tonne. Gerste ohne Handel.

Safer inländischer M. 131, 132 per To. bezahlt. Pfefferbohnen inländische M. 135 per To. gehandelt. Weizenkleie feine M. 3,75, feine belegt M. 3,50 per 50 Ko. bezahlt.

Roggenkleie M. 4,35, 4,37 1/2, 4,40 per 50 Kilo gehandelt. Gerstebierm. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)

Berliner Börsen-Depeche.

Table with 4 columns: Name, 25, 26, 25, 26. Includes Weizen Juli, Weizen Sept., Roggen Juli, Roggen Sept., Hafer Sept., 3 1/2% Reichs-Anl., 3% Reichs-Anl., 3 1/2% Pr. Conl., 3% Pr. Conl., 3 1/2% Bp., 3% Bp., 3 1/2% Mehl., 3% Mehl., 3 1/2% Weizen, 3% Weizen, 4 1/2% Bonnier, 4% Bonnier, Berl. Bond-Gel., Darmst.-Bank, Danzig Privat., Deutsche Bank, Disc.-Com., Dresden. Bank, Deft. Cred. ult., 5 1/2% Rnt., Ital. 3% gar., Eisen.-Dbl., 4% Deft. Gldr., 4% Rmn. Anl., Goldrente, 4% Ung., 1880er Russen, 4% Russ. Inl., Zer. Adm.-Anl., Anatal. 2. Serie.

Tendenz. Bei Beginn des heutigen Börsenverkehrs war die Stimmung gegen gestern wesentlich beruhigt. In den getrennt hart gemiedenen Aktien trat eine Erholung ein, die bei Banken 1/2 bis 2 Prozent ausmachte. Auch Montanwerte befreiten sich unter dem Einfluß der Meldung, daß die fiskalischen Gruben in Oberschlesien den Händlern einen Preis-Nachlaß abgeben könnten. Auch der amtliche Bericht über die Pommerische Hypothekendarlehen wirkte in günstigem Sinne auf die Haltung der Börse ein. Fonds fest, nur Argentinier schwächer. Am Abend wurden beobachtet die Spekulationen zurückhaltend, wobei die Umstände sich in mäßigen Grenzen hielten. Namenshaft Eisenbahnaktien. Erhalt waren Kanada und Transvaal, Dortmund-Gronau, Belgischer Bankaktien sollen mit 25, Kaffeler Treiber mit 45 angeboten worden sein. Ultimogeld M. 4 1/2.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)

Berlin, 26. Juni. Obwohl die Depechen aus Nordamerika wiederum matt lauten, hat die anfänglich noch gedrückte Haltung sich hier bald merklich gehoben, da die sonstigen auswärtigen Meldungen doch mancherlei Anregung bringen und das Angebot zum Zurückhalten wurde. Weizen wie Roggen erholten sich merklich. In der Hauptsache im Weizen. Mühl ist zwar etwas billiger, genannt aber später festere Haltung. Spiritus ist nicht angelegt worden.

Standesamt vom 26. Juni.

Geburten: Oberleutnant v. Leibjungen-Regiment Nr. 1 Ulrich Schmidt v. Altenstadt, E. - Fleischermeister Franz Scheide, E. - Arbeiter Felix Schönhoff, E. - Topfergeselle Gustav Zimmermann, E. - Brauer

Gustav Hommerberg, E. - Arbeiter Gustav Rückbrodt, E. - Schiffbauer Michael Trzobowski, E. - Drechslergehilfe Julius Roland, E. - Arbeiter Franz Jasulski, E. - Schneidergehilfe Franz Szaryn, E. - Unehelich 2 E. Todesfälle: Koch Emil Jakob Hoff, 32 J. 4 M. alt, am 20. März 1901 im Hofen zu Jarowille an Bord des Dampfschiffes „Sibilla“ verstorben. - Frau Maria Steinhardt geb. Unter, 54 J. 6 M. - Witwe Anna Soule Heimlicher geb. Karalich, 72 J. 8 M. - E. des Schneidermeisters Clemens v. Symmerowski, 2 Tage.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Kriegengerichte.

J. Berlin, 26. Juni. (Privat-Tel.) Unter der Spitzmarke: „Abermals Kriegengerichte“ deutet der „Berl. Lok.-Anz.“ an, daß die Reise des Grafen Bülow nach Kiel nicht ganz zu Unrecht mit den neuen Kriegengerichten, betreffend die Minister v. Tzielen und Schönstedt, in Zusammenhang zu bringen sei. Der Justizminister Schönstedt habe in einer Auseinandersetzung mit dem Geheimrat Niedler von der technischen Hochschule in Charlottenburg den unheilvollen Einfluß der Juristen auf unser öffentliches Leben in Abrede gestellt, während man annehmen mußte, daß die entgegengesetzte Ansicht des Professors Niedler mehr der Aufschauung des Kaisers entsprach. Nach dieser Äußerung, bemerkt das genannte Blatt unter besonderer Hervorhebung im Druck Folgendes: Wie wir schließlich auf Grund zuverlässiger Informationen mitteilen können, ist in nächster Zeit in einem der höchsten Hofämter ein Wechsel zu erwarten, wodurch die Persönlichkeit des neu zu ernennenden Hof-Verdichters ein gewisses Aufsehen erregen dürfte. Es kann sich mit dieser Andeutung ohne Namensnennung lediglich um die Stelle des Hausministers des Grafen Wedel handeln.

Keine große neue Militärvorlage.

Berlin, 26. Juni. (Privat-Tel.) In maßgebenden Kreisen hält man eine Militärvorlage größerer Stills für die nächste Session für ausgeschlossen, da die Session ohnehin stark belastet ist. Außerdem heißt es, daß die kürzlich in Berlin zusammengetretenen Finanzminister der Einzelstaaten die Uebung weitestver Sparsamkeit als notwendig bezeichneten.

Wom Zusammenbruch der Leipziger Bank.

Leipzig, 26. Juni. (Privat-Tel.) Im Publikum ist nach und nach Beruhigung eingetreten, da sich herausgestellt hat, daß sämtliche Depots unverletzt sind und sofort herausgegeben werden. Befestigt wird, daß sowohl Aufsichtsrath wie Direktion Ende voriger Woche und noch am Sonntag in Berlin große Anstrengungen machten, die Katastrophe abzuwenden, aber vergebens. Die Leipziger Bank erachtet zur Zeit einen großartigen Neubau am Petersthor, zu dem die Stadt auch Geldmittel dargelegen hat. Im Großen und Ganzen sagt man im Publikum seine Meinung dahin zusammen, daß voraussichtlich das Aktienkapital ganz oder teilweise verloren ist, daß dagegen die Gläubiger der Bank mindestens annähernd gedeckt werden.

Neue Denkmünzen.

Berlin, 26. Juni. (Telegraphisches Parlamentararbeitsers.) Zur Erinnerung an das im Monat April 1902 stattfindende 50jährige Regierungs-jubiläum des Großherzogs von Baden ist die Herstellung einer silbernen Denkmünze in Aussicht genommen in Form von Pfünf- und Zweimarkstücken. Um diese Münzen ohne weiteres als Reichsmünzen zu kennzeichnen, erfährt die Reversseite keine Aenderung, die Aversseite soll mit dem Bildniß des Großherzogs und der Inschrift: Friedrich, Großherzog von Baden ausgestattet werden und außerdem unter dem Bildniß einen Vorbeergeiß mit den Jahreszahlen 1852-1902 tragen. Es soll 1/2 Million Mark in Zinsmarktfäden, 1/4 Millionen Mark in Zweimarkstücken geprägt werden und zwar auf der Münze in Karlsruhe. Die badische Regierung hat beim Bundesrathe das Einverständnis mit der Ausprägung der Denkmünzen nachgesucht.

China.

Die chinesische Sühnegeldschickung.

Schanghai, 26. Juni. (W. L. B.) Prinz Tschun, das Haupt der nach Deutschland gehenden Sondergesandtschaft, wird Peking am 12. Juli verlassen und von Schanghai am 20. Juli nach Deutschland weiterreisen. - Hier verlautet, der Hof werde nach Peking über Tientsin zurückkehren und von Tientsin aus die Eisenbahn benutzen.

Trauerparade für General v. Schweinitz.

Kassel, 26. Juni. (Privat-Tel.) Zu Ehren des verstorbenen Generals v. Schweinitz findet auf Befehl des Kaisers eine Trauerparade der gesamten Garnison statt. Als Vertreter des Kaisers sind Graf Pleßen und Erbprinz Wilhelm von Hohenzollern eingetroffen.

Der Streik am Simplon.

Zürich, 26. Juni. (Privat-Tel.) Der Streik am Simplon-Tunnel hat nun auch auf die Nordseite übergriffen und scheint ernste Folgen nach sich zu ziehen. Es kam bereits zu Zusammenstößen der Streikenden mit der Gendarmen, mehrere Arbeiter wurden verletzt. Die Walliser Regierung hat weiteres Militär aufgebietet.

Keine billigeren Kohlenpreise.

W. Breslau, 26. Juni. (Privat-Tel.) Die fiskalischen Gruben von Oberschlesien haben das Ersuchen zahlreicher Kohlenhändler um Herabsetzung der hohen Preise

abgelehnt, sich dagegen bereit erklärt, die Händler aus ihren Kontrakten zu entlassen.

Aus Südafrika.

London, 26. Juni. (Privat-Tel.) Die neuesten englischen Berichten lassen ersehen, daß der Kampf in Südafrika neuerdings wieder allgemein ist und für die britischen Truppen mehr oder minder kostspielig. Die Kämpfe fanden statt unweit von Renocastle, Philippolis, Bethlehem, Krügerdorp. Bei Paardepoop wurden am 16. Juni 24 Mann der leichten Infanterie nebst einem Leutnant gefangen genommen, aber später wieder freigelassen. Der holländische Pastor Duplessis erließ aus dem Gefangenenlager einen Aufruf an seine Landsleute, sie sollten den Kampf einstellen, die Wiedererlangung der Unabhängigkeit sei ein leerer Traum.

Kiel, 26. Juni. (W. L. B.) Die „Hohenzollern“ ist heute Vormittag hierher zurückgekehrt. Der Kaiser begab sich heute Morgen von Eckernförde an Bord der „Zbuna“ zur Theilnahme am Handicap Eckernförde-Kiel. Es herrscht starker Wind.

Der Kaiser sagte gestern Abend noch in später Stunde seine Theilnahme am Herrensabend des Nachtlubs in Borby ab.

Eckernförde, 26. Juni. (W. L. B.) Der Kaiser und die Kaiserin verließen um 8 Uhr Morgens mit ihren Gästen an Bord der „Hohenzollern“ Eckernförde, gefolgt von „Sleipner“ und „Gulda.“ Um 8 1/2 Uren die gemeldeten 7 Yachten der 1. Kreuzerklasse zum Handicap Eckernförde-Kiel aus. Die Yachten haben trotz des aus westlicher Richtung kommenden Sturmes volle Segel gesetzt.

J. Berlin, 26. Juni. (Privat-Tel.) Es verlautet, daß der Kaiser den König von Italien zu den deutschen Glotten-Manövern eingeladen habe. König Viktor Emanuel habe aber die Einladung dankend abgelehnt, jedoch versprochen, mit der Königin baldigst das deutsche Kaiserpaar zu besuchen.

J. Berlin, 26. Juni. (Privat-Tel.) Der Ausschub der Sitzung des Bundesrathes auf Sonnabend ist wahrscheinlich mit Rücksicht auf die Reise des Reichskanzlers zum Kaiser erfolgt. Einer kaiserlichen Bestimmung zufolge sind die Militär-Spruchgerichte auch unter der Herrschaft mit der Strafrechtsreform beauftragt. Gnadengesuche einzureichen. Diese Gesuche sind durch den Präsidenten des Reichs-Militärgerichtes mit einem Gutachten des Kaisers zu versehen.

Berlin, 26. Juni. (Privat-Tel.) Anlässlich des Festmahls des Automobilclubs am Sonnabend wird voraussichtlich Handelsminister Möller in einer großen Rede seine Gedanken über die künftige Entwicklung des Welt-handels darlegen.

Wien, 26. Juni. (Privat-Tel.) Nach Budapest Meldung lud der Kaiser den König von Rumänien, sowie den deutschen Kronprinzen zur Theilnahme an den heurigen Manövern in Slavonien ein und es heißt, der Kronprinz werde sodann zum kurzen Besuche des rumänischen Königshaus nach Bukarest reisen. Andererseits wird behauptet, daß der Kronprinz während seiner Studientzeit eine längere Auslandsreise antreten wird.

Wien, 26. Juni. (Privat-Tel.) Bei der Restaurierung des Grab-Denkmal für den berühmten böhmischen Astronomen Tycho de Brahe in der Prager Bein-Kirche wurden 2 Säuge aufgefunden. Diese enthielten, wie nunmehr zweifellos festgestellt ist, die überreichend gut erhaltenen Leichen Tycho's und seiner Frau. Die Leiche Tycho's sieht dem Reliefbild auf dem Grab-Denkmal sehr ähnlich. Das Gesicht ist gut erhalten, doch fehlt die Nase, da Tycho diese im Duell verloren hat. Die silberne Nase war im Sarge.

London, 26. Juni. (W. L. B.) Der deutsche Dampfer „Littornia“, Heimathafen Memel, der von Frederikstad hierher gekommen war, stieß auf der Themse mit einem anderen Schiff zusammen. Er wurde auf Grund gesetzt und ist voll Wasser.

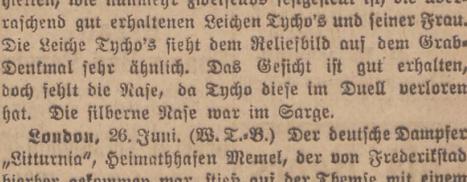
London, 26. Juni. (W. L. B.) Die „Times“ meldet aus New-York: Der russische Botschafter Graf Cassini, der sich heute nach Europa einschiffte, erklärte einem Korrespondenten des „Commercial Advertiser“, daß die die Tariffragen betreffenden Verhandlungen von den Amerikanern herrühren. Graf Cassini fügte hinzu, daß wenn es zu einem Zollkrieg zwischen den beiden Ländern kommen sollte, die Vereinigten Staaten und nicht Rußland dadurch betroffen würden. Der Korrespondent des „Commercial Advertiser“ setzt hinzu, daß Graf Cassini als Diplomat die Schlage noch immer optimistisch ansehe. In New-York herrscht allgemein die Ansicht, daß Soghjektiv Gage die Vereinigten Staaten in einen unnützen und kostspieligen Streit verwickelt habe, bei welchem, wie Cassini sagt, Amerika alles zu verlieren, aber nichts zu gewinnen habe.

London, 26. Juni. (W. L. B.) Der im Finanz-ausschuß des Unterhauses vom Soghjanzler eingebrachte Antrag betr. den Zollnachlaß für Kohle und aus Kohle hergestelltem Brennmaterial im Werthe von weniger als 6 Schilling per Tonne wurde angenommen.

New-York, 26. Juni. (Privat-Tel.) Die kubanischen Nationalisten haben das amerikanische Protektorat angenommen.

Peking, 26. Juni. (W. L. B.) Der Zuschlag für die elektrische Beleuchtung Peking's ist einer deutschen Firma erteilt.

Chief-Redakteur Gustav Fuchs. Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: i. B. G. Fuchs, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Geschäftstheil: i. B. Alfred Poppe, für den Internationalen: Albin Michael. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs & Co.



weltberühmte Fabrikate S. Wolf, Mainz, mit vielen Medaillen und lobenden Anerkennungen prämiirt, erhältlich in der Schul-Bazar-Vereinigung Theodor Werner, Langgasse 10 und Grosse Thulberggasse 3. (9332)

Für Besitzer von Fahrrädern und Motorfahrzeugen empfiehlt es sich, sich nach dem Verfall einer alten Versicherung zu erkundigen. Von Sachleuten wird der Continental Pneumatic als ein erstklassiges Fabrikat empfohlen. (9322)

Vergnügungs-Anzeiger
Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
 Freitag, den 28. Juni:
Erste Theil'sche Schlachtmusik.
 Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pfg.
 10187) **Otto Zerbe.**

Wintergarten.
 Besitzer u. Direktor **Carl Fr. Rabowsky.**
 Spezialitätenbühne ersten Ranges.
 Größte Sensation erregt:
Percy Leigh
 der phänomenale Handstandkünstler.
 Anfang Wochentags 7 1/2 Uhr, Sonntags 4 1/2 Uhr.

Ostseebad Zoppot.
Gr. Doppelfonzert
 Donnerstag, den 27. Juni 1901.
 — Anfang 5 Uhr. — (10181)
 Tageskarten 50 „ Die Bade-Direktion.

Wer kommt???

Apollo-Theater.
 Täglich:
Grosse Spezialitäten - Vorstellung.
 Nach der Vorstellung:
 Unterhaltungsmusik u. Artisten-Rendezvous.

Stebberhalle „Zum Diogenes“
 Hl. Geistgasse 110, Ecke der Goldschmiedeg.
Frühstücks - Lokal
 für die geehrten Marktgängerinnen. (7393)

Kurhaus Westerplatte.
 Täglich:
Grosses Militär - Konzert
 im Monnement.
 Anfang 4 1/2 Uhr, Entree 15 Pfg.
 Kinder 5 „
 Sonntags 4 Uhr, Entree 30 „
 Kinder 10 „
H. Reissmann.
 Monnementkarten sind an der Kasse zu haben. (9702)

Café Behrs,
 Am Dibaerthor 7.
 Täglich: (9883)
Schweriner Sänger u. Humoristen.
 Anfang Sonntags 6 Uhr,
 Wochentags 8 Uhr Abends.

Café Milchpeter.
 Heute Mittwoch, 26. Juni:
Gr. Konzert
 (Walzerabend).
 Bengalische Beleuchtung des ganzen Parkes.
 Anfang 7 Uhr. Entree 15 „.
 Emil Homann.

Hotel u. Restaurant W. Marczinske,
 Töpfergasse 33.
 Ede Am Sande, empfiehlt seine neu eingerichteten Lokalitäten, sowie vorzüglichsten guten Frühstück, Mittags- und Abendbisch in und außer dem Hause zu folgenden Preisen. (9989)
 Täglich frische Krebsjuppe.
 Zimmer a Mt. 1.50.

Der Prüfstein
 auf Haltbarkeit und Schnelligkeit einer Fahrrad-Marke sind die Wettrennen.
 Bei dem 50 Kilometer-Rennen, welches am Sonntag, den 23. d. Mts., vom Danziger Radfahrer-Klub „Cito“ abgehalten wurde, ging der beste Fahrer Herr **Asdecker** mit 5 Minuten etwa 2 1/2 Kilometer Vorsprung auf einem **Panther-Rade** als erster durchs Ziel.
Panther-Räder haben Glockenlager, sind elegant und laufen auffallend leicht. (47306)
 Spezial-Geschäft
Wilh. Müller,
 Hausthor No. 3/4 b.

Aussergewöhnliche Angebote
 für Donnerstag, den 27. Juni, bis Sonnabend, den 29. Juni

1 Posten Waschkleider für Mädchen im Alter von 5 bis 12 Jahren, geeignet für Schulkleider Werth 9 Mt. für	4.00
1 Posten Waschkleider für Knaben und Mädchen im Alter von 1-2 Jahren, Werth 4 Mt. für	1.50
1 Posten Waschblusen u. Sporthemden f. Knaben Werth 3,50 Mt. . . . für	1.50
1 Posten Waschanzüge für Knaben im Alter von 2 1/2-8 Jahren, Werth 4 Mt. für	2.50

L. Murzynski,
 Spezialhaus für Kindergarderobe
5 Gr. Wollwebergasse 5.

Goldene Medaille Paris 1900

Hoehle Kaiser-Blume
 Feinster Sect.
 Gebr. Hoehle, Geisenheim a. Rh.
 Zu beziehen durch die Weinhandlungen. (1791m)

Tapeten
 grosse Auswahl, billige Preise.
 Frankofortierung bei Bestellungen von 5 Mt. an.
 Musterkarten an Jedermann franco zur Ansicht.
H. Hopf, Tapeten-Versand Danzig, (5570) Matzkauschegasse 10.
Ia Tischbutter empfiehlt zum Einkaufspreise pro Pfund franco Mitterguts-
H. O. Rathke, Sandgrube 51.
ff. Dillgurken empfiehlt zum Einkaufspreise pro Pfund franco Mitterguts-
M. O. Rathke, Sandgrube 51.
 Besitzer **Flemming, Klein-Hilfs** a. Blütend. Timmerman, Malsau bei Ruteschin. (9498) Hambg. Sichelstr. 22 (10050)

Mein diesjähriger Saison-Ausverkauf
 beginnt mit Freitag, den 28. Juni und endet Mittwoch, den 3. Juli.
 Derselbe umfasst:

Ca. 630 Wasch-Costumes	von 2 1/2 Mark an
„ 480 Wasch-Blousen	„ 1 1/4 „ „
„ 95 seidene Blousen	„ 4 3/4 „ „
„ 370 Costum-Röcke	„ 3 1/2 „ „

wie Stoff- und Reise-Costumes, Staubmäntel und Staub-Capes, Jaquets und Paletots, Golf-Capes und Spitzen-Kragen.
 Sämtliche Piécen sind auf die Hälfte des bisherigen Preises herabgesetzt. (10095)
Ernst Fischer,
 Langgasse 17. Langgasse 17.

Bade-Wäsche:
 Anzüge, Kappen, Mäntel, Laken, Handtücher.
 Große Auswahl. Billige Preise. (9759)
POTRYKUS & FUCHS
 Inh.: Christian Petersen
DANZIG.

Vom 24. bis zum 30. d. Mts.
 Verkauf sämtlicher Artikel meines reichhaltig sortirten Lagers, namentlich:
Strohhüte, Mützen und Sonnenschirme
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Saison-Ausverkauf!
Bazar für (10038)
Herren-Artikel
P. Berlowitz
 2. Damm Nr. 8.

Musikwerke
 selbstspielende und zum Drehen
Phonographen
 nur erstklassige Fabrikate von 20 Mark aufwärts liefern gegen Monatsraten von 3 M. an.
Bial, Freund & Co. in Breslau
 Illustrierte Kataloge gratis und freel. (1941m)

Das Reichsgericht
 hat in seiner Sitzung vom 13. April d. J. in der Strafsache gegen den Apotheker . . . in . . . entschieden, daß unter dem Namen „Migränin“ nur dasjenige Präparat abgegeben werden darf, welches von den Farbmarken vorm. Meißner Lucius & Brüning in Göschl a. M. unter dieser Bezeichnung in den Handel gebracht wird.
 Es begehrt daher jeder, der dieses Warenzeichen für eine andere Waare benutzt, eine strafbare Handlung.
 Es liegt im Interesse des Publikums, beim Einkauf von „Migränin“ in den Apotheken etc. darauf zu achten, daß die Umhüllung, welche das Medikament einschließt, die Aufschrift „Migränin“ trägt, weil es nur dann die Gewißheit hat, daß ihm das altbewährte Göschler Präparat verabreicht wird. (9511)

Prima deutsches Palmkernschrot
 ist erheblich billiger als Palmkuchen, dabei von anerkannt gleich vorzüglicher Wirkung auf Quantum, Fettgehalt und Geschmack der Milch und Butter.
 Dasselbe wird nur aus bestem Rohmaterial hergestellt, zeichnet sich durch besonders hohe Verdaulichkeit bei unbegrenzter Haltbarkeit aus und wird stets frisch geliefert von der
Palmkernölfabrik Noblée & Thörl,
 Harburg a. E.
 General-Vertreter **Hugo Nelte,**
 Danzig. (8856)

Frische Kartoffeln
 Zentner, Scheffel und maass weisse sind billig abzugeben
Häckerstraße 14, Keller.

Kartoffeln,
 rathe und weisse, empfiehlt zu ganz billig. Preisen. Die Niederlage Breitengasse 76. (46286)

Maibotole
 täglich frisch angerichtet zum Preise von
80 „ für 1 Flasche von 3/4 Liter Inhalt
 zu haben in der Kellerei und Verkaufsstelle
Rheinischer Winger- und Raiffeisen- (8065)
Genossenschaften
 Dominikswall 10, Hof, v. Offere in nur ganzen Wagonladungen gesunde

brühene Kloben
 für 158 „ oder gesunde
brühene Schaalen,
 ca. 57 cm. lang, für 152 „ p. Wagon; jeder Wagon enthält 24 Kammeter. Der Versand geschieht von Neustadt Westpr.; Preis versteht sich gegen netto Kassa franco Wagon Danzig (oder 2 „ billiger franco Langfuhr.) Bestellungen sind zu richten an (10121)

Otto Tominski,
 Holzhandlung u. Fortgeschäft Hl. Schwidow b. Lauenburg Pommern.

Lebende
kleine Aale und Karauschen, sowie täglich frisch aus dem Haard **Räucherfunden und Räucherale** billig bei (10113)
S. Cassel, Fischhandlung, Grabank 18.

Freunden eines wirklich guten und sehr wohlbekommlichen Traubenweines empfehle ich mein garant. unverfälschten **1898er Rothwein.**
 Derselbe kostet in Fässern von 30 Hl. an 58 Pfg. per Liter u. in Fässern v. 12 Hl. an 60 Pfg. pr. Hl. von ca. 4 „ Hl. Inhalt einsch. Glas. Als Probe sende ich auch 2 Hl. nebst ausführliche Preisliste per Post. Zahlreiche Anerkennungen liegen vor. Carl Th. Oehmen, Coblenz a. Rhein 109, Weinbergsbesitzer und Weinhandl. (6424)

Hygienische Schutzmittel
 Catalog mit Illustration gratis und franco
 Versandhaus hygienischer Artikel
Noll & Co., Frankfurt a. M. 2.
 41636

1901er neuen Salzhering
 vers. in zarter, fetter Wade, wie früher in davoriger Gegend selten zu haben, das ca. 10 Pfd. Pack mit Inhalt ca. 40 Stück franco Nachnahme 8 „ (9192)
L. Broten, Heringsfabrik, Greifswald a. Dstee.

Prima junge gemästete Gänse und Enten
 Freitag früh im Laden Gr. Wollweberg. 26.

Königlich-Preuss. Klassen-Lotterie.
 In der am 5. Juli beg. Ziehung 1. Kl. 205. Lotterie habe noch verschiedene Loose theilweise veräußert
H. Gronau, (10110)
 Joyengasse Nr. 1.

Elegante Fracks und Grad - Anzüge
 werden stets vertieft.
Breitgasse 36.

Wegen Familien-Feier bleibt mein Geschäft morgen, den 27. d. Mts., geschlossen.
Fa. Paul Schlien,
 Joh. Jastrzanski, Hohe Seigen Nr. 27.
Milo neg. Markt-Hagen, Hambg. Wimeb.-Weg 12. (15711)

XL. Verbandstag der Bäckermeister Westpreußens.

Die Bannerweihe, welche in würdiger Form gestern Mittag stattfand, und über welche wir gestern wegen vorgerückter Zeit nur kurz berichtet konnten, sei heute noch ausführlicher erzählt.

Gegen 1 Uhr versammelten sich die Festgenossen im großen Saale des Schützenhauses, wo die Tafeln für das gemeinsame Mittagmahl gedeckt waren. Das verhöllte Banner stand auf dem Podium inmitten einer geschmackvollen Pflanzendekoration, rechts und links davon hatten je sieben junge Damen mit blau-weißen Schärpen Aufstellung genommen. Auf der rechten Seite der städtische Gesangchor der Innung des Zeichens seines Dirigenten des Herrn Lehrer Sawatzki zum Einzug, stimmungsvoll tönte dann das Lied „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ durch den Raum. Nun trat Herr Karow vor das Banner und sprach mit Wärme einen Prolog, in welchem sie das Bäckergewerbe und die Tätigkeit der Liebertafel pries. Dann hielt Herr Stadtrat Dr. Bail die Festrede. Er wies in feiseln Worten darauf hin, wie die Verhandlungen der letzten Tage bewiesen hätten, daß in dem wichtigen Gewerbe der Bäcker große Einigkeit herrsche, und ein Zeichen dieser Thatsache sei es auch, daß die hiesige Bäckerinnung die Weihe des Banners auf einen Tag verlegt habe, an dem auch andere Kollegen an der Feier teilnehmen könnten. Es ist ja sehr erfreulich — so sprach Redner — daß die Bäckerinnung die Gesteinnung so eifrig pflegt — daß sie so zahlreiche Mitglieder dem Gesangsverein angehöre, denn der Gesang trägt viel zur Pflege des Gemeinheitsgeistes bei. Gleichfalls erfreulich ist es, daß gerade die Damen das Banner gestiftet haben; das zeigt, daß die Danziger Innung auf dem richtigen Wege ist, um die Innungsideen zu verallgemeinern. Das Banner möge immer über der Gesangsbrüderchaft und über einer erblamen Danziger Jugend!

Redner gab nun das Zeichen zur Entfaltung, die Hülle fiel und das prächtige stolze Banner zeigte sich den Festteilnehmern. Ueber seine reichliche Ausgestaltung ist ja gestern schon das Nähere mitgeteilt worden. Herr Kolzborn überreichte das Banner dem nun seinem künftigen Besitzer, dem Gesangsverein, der seinerseits diesem ehrenden Augenblick erhöhte Bedeutung verlieh durch das Lied „Du töne laut, du Festgesang“.

Herr Obermeister Karow dankte den Damen für ihr prächtiges Geschenk und versprach, daß der Gesangsverein zu jeder Zeit das Banner ehren werde als ein Wahrzeichen für das Haus, das Vaterland und das deutsche Lied. „Dem Schönen Heil“ ertönte es nun von den Lippen der Sänger. Und dann traten die Vertreter der zur Feier erschienenen Gesangsvereine und Innungen heran, um dem neuen Banner Ehrengeschenke zu widmen. Mit entsprechenden Ansprachen überreichten Jahnennügel von Danziger Vereinen die Melodia, Wiederfreunde, Libertas, Sängerbund, Sängerkreis, Niederhain, Gesangsabteilung des Danziger Bürgervereins, der Gesellsch. Männergesangsverein und der Sängerverein; ferner der Langfuhrer Männergesangsverein, die Bäckerinnung Dirschau, der Männergesangsverein Graudenz, die Bäckerinnung Elbing, der Geschäftsführer des Zentralverbandes in Berlin, das neue Ehrenmitglied Herr Julius Schubert und die Mehrhandlung C. und H. Schulz.

Allen diesen Herren dankte dann Herr Obermeister Karow mit herzlichsten Worten. Das Festessen. Nach der schönen Feier nahmen die Sänger an den Tafeln Platz und das Festessen begann, dessen Menu der renommierten Küche des Herrn Zerbe alle Ehre machte. Den ersten Toast brachte Herr Stadtrat Dr. Bail aus, der hervorhob, daß der Deutsche von monarchischer Gesinnung befehle sei und daß die deutsche Geschichte immer dann einen Aufschwung zeige, wenn ein thätigster Kaiser an der Spitze des Vaterlandes gestanden habe, während jene Zeit, wo uns ein thätigster Herrscher fehlte, von den Dichtern mit Recht die kaiserlose, die schreckliche Zeit genannt wurde. Er feierte dann unsern Kaiser als den Hort des Friedens und schloß mit einem Hoch auf denselben.

Dann begrüßte Herr Karow die Festgenossen und brachte ein Hoch auf die Gäste aus. In deren Namen dankte Herr Krieger und forderte die anwesenden Vertreter der Gesangsvereine auf, die Liebertafel und ihren Leiter Herr Sawatzki mit einem kräftigen „Gott“ zu begrüßen. Herr Kaufmann Schulz brachte dann ein Hoch in harmonischem Klang auf die Damen aus und Herr Stadtrat Dr. Bail feierte die deutschen Frauen und Jungfrauen. Herr Milleville-Berlin gedachte dann der Thätigkeit des Herrn Karow und brachte ein Hoch auf den Vorstand aus, während Herr Candit-Marienburg die Danziger Bäckerinnung hochleben ließ.

Damit hatte das Festessen sein Ende erreicht, die Festgenossen begaben sich in den Garten, wo ein Doppelkonzert stattfand, bis Abends ein Ball im Schützenhause die Festlichkeit beschloß. Der wirkungsvolle Prolog sowohl, wie die sonstigen bei der Feier und dem Festessen dargebotenen poetischen Erzeugnisse hatten förmlich unseren bekannten einheimischen Dichter Herrn Piesker zum Verfasser.

Ausflug. Der heutige Tag war der Erholung gewidmet, und zwar bot der Festausflug seinen Gästen das Schönste

was wir Danziger fremden Besuchern bieten können: eine Ausfahrt in unsere schöne Bucht. Für dieselbe waren von der Aktiengesellschaft „Weichsel“ die beiden Salondampfer „Vinea“ und „Drache“ bereitgestellt, welche mit bunten Wimpeln und grünen Zweigen geschmückt am Frauenthor bereit lagen. Trotzdem die Wimpeln in der frischen Brise recht lustig flatterten, so daß die Seefahrer auf einmarmender bewegtes Wasser rechnen konnten, war die Befestigung an der Ausfahrt sehr groß und auch die Damen waren stark vertreten. Unter den Klängen eines Marsches, welchen ein an Bord befindliches Musikkorps spielte, verließen die Schiffe ihre Anlegeplätze. Die Fahrt soll zunächst nach Bröhen gehen, wo das Frühstück eingenommen werden soll, dann ist eine Rundfahrt in der Danziger Bucht geplant, die in Zoppot enden soll. Das Mittagessen wird dann in Kurhause eingenommen. Dann fahren die Festgenossen nach Dirschau, von wo gegen Abend die Rückfahrt nach Danzig angetreten werden wird.

Lokales.

Grundbesitz-Veränderungen. Durch Verkauf: Hinterstraße 10 und 11 von dem Rentier Dobe an den Zäpfermeister Jakobson für 47 000 Mark. Schiffelbamm 51 von dem Frau Antonie Sitlow geb. Stockmann an den Uhrmacher Johannes Simon für 24 000 Mark. Gigantenberg-Bergstraße 2 von dem Zäpfermeister Jakobson für 79 000 Mark. Dobe für 32 000 Mark. Reiterhagenstraße 14 von dem Rentier Dobe an dem Zäpfermeister Jakobson für 79 000 Mark. Hundebegasse 103 von der Witwe Ziem geb. Viedtke in Wallmühle bei Miesenburg an den Kaufmann Bieler für 52 600 Mark übergegangen. Durch Erbengang: Petershagen an der Radanue 24 nach dem Tode der Schuhmacher Josefchen Geleuse an deren 4 Kinder übergegangen.

Polizeibericht für den 26. Juni. Verhaftet: 6 Personen, darunter 1 wegen Hausfriedensbruchs, 1 Bettler, 1 Betrunkener, 2 Obdachlose. Gefunden: Am 28. März 1 Portemonnaie mit 7 Mk. 65 Pfg., am 25. März 1 schwarzes Portemonnaie mit 11 Mk. 18 Pfg., 5 Münzen, 1 Medaillon und 2 Schlüssel; abgehoben aus dem Fundbureau der Polizei-Direktion. Am 24. Juni zugelaufen ein kleiner gelber Hund mit Leberfleck, abgehoben vom Fundbureau der Polizei-Direktion. R. 9. Februar 1896, am 14. Mai 1 goldene Damen-Demontouruhr mit kurzer goldener Kette und Quaste, abzugeben im Fundbureau der Polizei-Direktion.

Schiffs-Report.

Neufahrwasser, 25. Juni. Angekommen: „Actio“ Kap. Christen, von Hannover. „Telegraph“ ED, Kap. Bude, von Memel. „Strahlund“ ED, Kap. Simon, von Stettin mit Holzmasse. „Gefegelt“ Kap. Gadow, Kap. Janien, nach Rüge mit Ballast. „Anna“ Kap. Bollmers, nach Wilhelmshafen mit Holz. „Berolca“ ED, Kap. Wammes, nach Wandlitz mit Holz. „Aena“ ED, Kap. For, nach Liverpool mit Gütern. „Carla“ ED, Kap. Holt, nach Rüge. „Angela“ ED, Kap. Müller, nach Rüge. „Telegraph“ ED, Kap. Bude, nach Memel. „Ida“ Kap. Sälter, nach Memel.

Angekommen: „Elbing I“ ED, Kap. Dieferbeck, von Ruchport mit Eisen. Die nachfolgenden Holztransporte haben am 26. Juni die Einlager-Schleuse passiert: Stromab: 1 Kraft kief. Rund- und Kantholz von Jacobus-Neueich durch F. Borck an Kornmarkt-Schmerblod. 2 Kraften kief. Rundholz von Zimmermann-Wilshof durch F. Nibel an Waff, Pöle und Adrian-Krauser Kämpfe.

Einlager-Schleuse vom 26. Juni. Stromab: 3 Rähne mit Kuchholz, 1 mit Steinen. Dmsf. „Anna“, Kap. Friedrich, von Graudenz mit Eisen an Johs. Jä-Danzig, D. „Graudenz“, Kap. Gubrah, von Königsberg mit div. Gütern an G. Berens-Danzig, D. „Margarethe“, Kap. Görz, von Götting mit div. Gütern an v. Riesen-Danzig. Stromauf: 2 Rähne mit Koggen, 1 mit Gerste, 3 mit Getz, 2 mit Koffen, 2 mit Kuchholz, 3 Tanchische mit Peroleum. Von Danzig mit div. Gütern: D. „Friede“, Kap. Groß, D. „Antor“, Kap. Kofick, beide an Weichsel-Königsberg, D. „Dromberg“, Kap. Klotz, an Rieflein-Thorn.

Handel und Industrie.

Berlin, 25. Juni. In der Zahlungseinstellung der Leipziger Bank traf die Börse ein hartes, überraschendes Schlag, der um so tiefer wirken mußte, als die Börse sich kaum von der Affäre „Dreher Kreditanstalt-Kummer“ erholt hatte. Namentlich auf dem Bankmarkt machte sich Anfangs hartes Angebot geltend und die Kurse der lokalen Banken sanken in Folge dessen durchweg beträchtlich unter den letzten Notierungen ein. Naturgemäß übertrug sich die Mattigkeit des Bankmarktes auch auf andere Gebiete, jedoch auch im weiteren Verlauf allgemein schwache Tendenz vorherrschend blieb, ohne daß die Kurse indes nach den Anfangsnotierungen noch weitere erhebliche Einbußen erlitten hätten. Banken gingen um 5 bis 9 Prozent niedriger aus dem Verkehr, und auch leitende Notenpapiere schlossen mit mehrprozentigen Kursabschwüngen. Auf dem Kassaindustriegebiet überzog gleichfalls weitens schwache Haltung. Die Aktien der Kaffeler Treiber-Akt.-Ges. die in enger geschäftlicher Beziehung zur Leipziger Bank steht, wurden gleich den Aktien dieser Bank gedrückt. In vorrückigen Finanzkreisen berachete man seit Jahr und Tag die Geschäftsbearbeitung der Leipziger Bank und ihres Direktors Gymer mit dem lebhaftesten Mißtrauen; namentlich weil man wußte, daß die Bank mit der Kaffeler Treiber-Vereins-Gesellschaft eng liirt war. Trotz aller Abmahnungen

der Verwaltung hielt man auch an der Beforgnis fest, daß die Bank noch große Engagements bei der Kaffeler Gesellschaft habe. Demgemäß hatten sich unsere großen Diskontofirmen schon seit einiger Zeit gegen die Accepte des Leipziger Instituts vorzüglich, fast ablehnend verhalten. Es scheint sich jetzt herauszustellen, daß die Leipziger Verwaltung die Deffentlichkeit über ihre Geschäftsverbindung mit der Kaffeler Treiber-Gesellschaft fortgesetzt getäuscht hat.

Das Angebot, welches bei Eröffnung der Börse auf fast sämtliche Marktgebieten hervortrat, rief vielfach empfindliche Preisrückgänge hervor. Es hielten Diskontantente ca. 7 1/2 Prozent, Deutsche Bank 6 1/2 Prozent, Dresdner- und Handelsbank 6 Prozent, Darmstädter Bank 4 1/2 Prozent, Nationalbank 6 Prozent ein, auch österreichische Kreditaktien verloren ca. 5 Prozent.

Der Kurs der Aktien der Leipziger Bank, ferner der Sächsischen Bank, der Leipziger Sparbank, des Magdeburger Bankvereins und der Nüßheimer Bank, sowie auch der Kurs der Pfandbriefe der Leipziger Hypothekbank wurden heute gedrückt.

Anfange, 25. Juni. Der Bundesrat hatte von der Verwaltung der Gottthardbahn verlangt, daß bei der Berechnung des Reinertrages unter Betriebsausgaben eingestellt werden: 1) Gratifikationen an Beamte und Angestellte, 2) freiwillige Geschenke und Unterstütionen, 3) Leistungen für das Lebensmitteldepot in Vellingena, 4) Aufwendungen für Privatgüter. Die Verwaltung der Gottthardbahn erhob Einspruch gegen die Einbeziehung dieser Posten in die Betriebsausgaben, da dieselben freiwillige Leistungen darstellten und in keinem Zusammenhang mit dem Betriebe ständen. Das Bundesgericht erklärte den Einspruch hinsichtlich der Punkte 2 und 3 für begründet, wies ihn aber im übrigen ab. Die Kündigung für den Rückkauf der Gottthardbahn kann am 1. Mai 1904 zum 1. Mai 1909 erfolgen. Für die Berechnung des Rückkaufpreises ist der durchschnittliche Reinertrag der Jahre 1894—1904 zu Grunde gelegt. Da jedoch die notwendigen Zufahrtslinien Buzen-Zimmene und Zug-Galuden erst im Jahre 1897 eröffnet sind und daher bei der Kündigung erst 7 Jahre in Betrieb stehen würden, verlangt die Verwaltung, daß für diese Linien die Feststellungs-kosten vergütet werden, da sie bis zur Kündigung nicht genügend entwickelt seien. Das Bundesgericht hat jedoch dahin entschieden, daß die Betriebsrechnung des ganzen Netzes rechnerisch zu gehalten sei, wie sie sich ergeben hätte, wenn beide Linien von 1894 bis 1904 in Betrieb gewesen wären.

Boomerische Hypothek-Aktiengesellschaft. Die von der Aufsichtsbekörde veranlaßte allgemeine Geschäftsrevision der Boomerischen Hypothek-Aktiengesellschaft ist, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, soweit es sich um Prüfung des Hypothekensicherungsbestandes handelt, zum vorläufigen Abschluß gelangt. Am 20. Juni a. c. betrug die Anlage im Hypothekensicherungsbestande 192 444 000 Mk. In Händen des Treuhänders befanden sich hiervon 178 437 000 Mk., von denen Amortisationsfonds in der Höhe von 165 000 Mk. abzuziehen sind, während ein als Pfandbriefdeckung dienender Gewahrsam des Treuhänders befindlicher Baarvermögen von 283 000 Mk. hinzutritt, so daß als Pfandbriefunterlage Hypotheken im Nennwert von 178 555 000 Mk. vorhanden sind. An freien Hypotheken sind 14 Millionen vorhanden; hiervon sind nach Schätzung der Kommission mindestens 4 Millionen durch die Rechte der bestehenden Grundstücke gedeckt. Nach der Abziehung der seit dem 1. December v. J. ausgegebenen Hypotheken von dem damals vorhandenen Bestand an Unterlagehypotheken verbleiben noch 178 748 000 Mk., von denen nach dem Ergebnis der Hypothekenprüfung 145 389 000 Mark zur Pfandbriefdeckung geeignet sind; als ungeeignet sind mithin von dem am 20. Juni noch vorhandenen Bestand an Unterlagehypotheken 32 759 000 Mk. abzuziehen, wenn die von der Revisionskommission nicht geprüften, seit dem 31. December hinzugekauften 1 689 000 Mk. ihrem ganzen Betrage nach als zur Unterlage geeignet angesehen werden können. Am 26. Juni betrug der Pfandbriefumsatz 174 902 000 Mk. In Händen des Treuhänders befanden sich dagegen 178 555 000 Mark, von denen die Prüfungskommission 8 117 000 als wertlos betrachtet hat. Von Unterlagen hierin mithin nach Ansicht der Kommission 170 438 000 der Pfandbriefen tatsächliche Deckung, während für 4 464 900 Mk. die Deckung aus dem sonstigen Vermögen der Bank zu entnehmen sind. Daß diese Deckung zu beschaffen ist, ergibt sich schon aus der Ermüdung, daß allein von freien Hypotheken nach Ansicht der Prüfungskommission 4 Millionen in Grundstückswerten ausreichende Deckung finden. Es könne somit für die Pfandbriefbesitzer kein Anlaß zur Unruhe gefunden werden, weil die Hypothekensicherungsbestände selbst dann gedeckt sein dürften, wenn den niedrigeren Schätzungsverhältnissen der Prüfungskommission in vollem Umfange beigetreten würde. Es läßt sich erwarten, daß die neue Verwaltung des Instituts Hand in Hand mit der Aufsichtsbekörde die Rekonstruktion bereiten wird, wobei als die erste Aufgabe erachtet, sobald irgend ausführbar, für die Beschaffung von einer den gesetzlichen formalen Vorschriften in jeder Hinsicht möglichst entsprechenden Pfandbriefdeckung Sorge zu tragen.

Budapest, 25. Juni. Der amtliche Bericht über den Saatenertrag vom 20. Juni schätzt die mittelmäßige Ernte an Weizen auf 36 446 905 Metterzentner, an Roggen auf 11 857 218 Metterzentner, an Gerste auf 10 435 293 Metterzentner, an Hafer auf 9 699 375 Metterzentner.

Thorn Weichsel-Schiffs-Report.

Thorn, 25. Juni. Wasserstand 2.38 Meter über Null. Wind: Süd. Wetter: Regenlos. Barometerstand: Veränderlich. Schiffs-Verkehr:

Table with columns: Name des Schiffers oder Capitäns, Fahrzeug, Güter, Von, Nach. Lists ship arrivals and departures with cargo details.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 26. Juni.

Table with columns: Stationen, Bar., Wind, Windstärke, Wetter, Temp. Cels. Lists weather reports for various stations.

Wettervorhersage.

Ein Hochdruckgebiet bedeckt West- und Kontinentalrump, während ein Minimum sich über dem schwedischen Meerengebiet befindet. In Deutschland ist das Wetter kühl, im Norden trübe. Gestern sind meist Regenfälle vorgekommen. Wenig Veränderung in dieser Witterung ist wahrscheinlich.

Table with columns: Name, Value, etc. Lists various market prices and exchange rates.

Central-Votierungs-Stelle der Preussischen Landwirtschaftskammer.

25. Juni 1901. Für inländisches Getreide ist in Mt. per To. gezahlt worden:

Table with columns: Getreide, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Lists grain prices for different types of wheat, rye, barley, and oats.

Nach privater Ermittlung.

Table with columns: Ort, Preis. Lists prices for different locations like Berlin, Stettin, Königsberg, etc.

Wettmarktpreise auf Grund heutiger eigener Depeschen.

Table with columns: Ort, Preis. Lists market prices for various goods and locations.

Holzverkehr bei Thorn.

Für Bontal durch Selasnit 2 Traktoren 2150 Kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 3405 Kief. Steepern, 4200 Kief. einfachen und doppelten Schwellen, 4 eich. Plancons, 123 eich. Rundlobohenschwellen, 217 eich. Schwellen. — Für Rewin durch Weisel 3 Traktoren mit 9187 Kief. Steepern, 4083 Kief. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Eisenbaum durch Eisenbaum mit 168 Kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 619 Kief. Steepern, 1450 Kief. einfachen und doppelten Schwellen, 50 eich. Plancons. — Für Lehn durch Subitola 4 Traktoren mit 2649 Kief. Rundloboherschwellen. — Für Don durch Kofenstein 3 Traktoren mit 1418 Kief. Rundloboherschwellen. — Für Solinde durch Bellef 3 Traktoren mit 1885 Kief. Rundloboherschwellen. — Für Lehn durch Eisenbaum 5 Traktoren mit 3013 Kief. Rundloboherschwellen. — Für Bengsch durch Brühllich 4 Traktoren mit 1469 Kief. Rundloboherschwellen, 208 tannenen Rundloboherschwellen.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 26. Juni.

Table with columns: Stationen, Bar., Wind, Windstärke, Wetter, Temp. Cels. Lists detailed weather reports for various stations.

Wettervorhersage.

Ein Hochdruckgebiet bedeckt West- und Kontinentalrump, während ein Minimum sich über dem schwedischen Meerengebiet befindet. In Deutschland ist das Wetter kühl, im Norden trübe. Gestern sind meist Regenfälle vorgekommen. Wenig Veränderung in dieser Witterung ist wahrscheinlich.

Advertisement for Reichardt's products. Title: Reise mit Reichardt! Content: Description of a trip to the spa town of Seebad, mentioning Reichardt's chocolate and other goods. Includes contact information for Reichardt's factory in Hamburg-Wandsbek.

Advertisement for Ladenlokal etc. at Große Wollwebergasse 13. Content: Offer of a shop for rent, contact information for Bekantmachung and Amtliche Bekantmachungen.

Advertisement for Familien-Nachrichten. Content: Family notices including a thanksgiving message from Marie Justine Lau and a notice from Emilie Güttner.

Total-Ausverkauf

wegen Auflösung der Firma

Manufaktur-,
Leinen-, Mode- und Seidenwaaren

Möbelstoffen,
Teppichen und Kinder-Confection

74 Langgasse 74

Ludwig Roehr & Co.

Vermischte Anzeig

Ich verreise!

Berliner:
Herr Dr. Scharffenorth,
Gundegasse 112,
Herr Dr. Semon jun.,
Poggenpohl 22/23,
Dr. Koltz.

Dr. chir. Alfr. Leman,
Langgasse 26. I.
Zahnoperationen
unt. Anwendung der neuest.
elektr. Apparate. (9009)
Zahnerfah. Plomben.
Honorar mäßig.

2 Jg. Damen z. St. Zoppot, w.
zu Verath mit geb. Herren in
Briefw. zu ret. Off. bis 30. Juni
unt. „Symphonie“ postl. Zoppot.
Jg. Mann, 33 J., alt 9000. / Bern.
u. f. j. Gut u. 2000. M., facht die
Ver. ein. ig. evang. Dame behufs
Verath. Off. bis 3. 28. d. Mts. mit
G 194 an die Exped. dies. Blatt.

Junger Buchhalter wünscht mit
jung. Dame zu corresp. entl.
fremdspr. Synt. Stolze-Schrenk.
Off. unt. B. B. 28 Elbing postlag.

Die mir bekannte Dame,
welche am Sonntag den
schwarzen Spitzenhörn von der
Westplatte mitgenommen, wird
dringend ersucht, dem Pfeiffer-
stadt 6b, 2 abzugeben. M. Sawitzki.
Die erf. Dame, die Sonnabend
vorm. 10^{1/2} Uhr in d. Nähe des
Reichshofs die gold. Damenuhr
aufhob, wird ersucht, dieselbe im
Polizeibureau abzugeben.

D. Bel. d. ich d. Fr. F. Schmidt. Wien-
hold sucht, habe nehme ich zurück
Fr. Schlaup, Frankfurt 22. (46626)

Warne einen Jeden

auf meinen Namen etwas zu
borgen, sei es, wer es wolle, da
ich für keine Schulden aufkomme.
46886) Felix von Mirbach,
Paradiesgasse 18.

Wenn Hausdiener St. sein
Rad (Nr. 15871) binnen 8 Tagen
nicht abholt, bez. ich dasselbe als
mein Eigentum. J. Foth. (46146)

Klagen,

Gehehe u. Schreiben jeder
Art fertigt sachgemäß Th.
Wahlmann, Johannisg. 13.
Ein Paar Kinder wird in Pflege
genommen. Girischgasse 8, Hinterh.

Eine Beamtenswitwe w. ein ev.
Kind, nicht unt. 2 Jahr, in Pflege
zu nehmen. Wauflagasse 11, 2 Tr. I.
Namen u. gerichtl. Vermerk 29, I.

D. Schneiderin empf. sich in u. a.
d. S. Holzgasse 12, 4. Erdmann.
Strümpferw. g. geftr. Kl. Goff. 1. a. p.

Jede Malerarbeit

von der einfachsten bis z. besten
wird gut und sauber zu soliden
Preisen ausgeführt. Lohsiasg. 15.

Jede vorzunehmende Klempner-
u. Wasserleitungs-Arbeit wird
sachgemäß u. billig ausgeführt.
Off. u. B. 945 an die Exp. (45576)

Gut. Privat-Mittagsstätt in u.
auf d. S. u. h. Hätergasse 30, pt.

Rath,

sichere Hilfe
in Frauenleid.
Scholtka,
Gedemmer, Berlin, Wülfersstr. 39.
(10116m)

Zuhrgeschäft

Bruno Przechlewski,
Danzig, Altst. Graben 44
empfiehlt seine gr. u. kl. Möbel-
wagen, sow. Tafelwagen, betor.
Möbelwagen, Kramper, Hochzeit-,
Spazier- und Reisefahrwerke
und Selbstfahrer billig zur
gefälligen Benützung. (47336)

9046) Spezialität:

Künstliche Zähne
von 2 M. an.
Cement-Füllungen
von 1,50 M. an.
Silber-Füllungen
von 3 M. an.
Gold-Füllungen
von 6 M. an.

Zähne ohne Platte.
— Elektrischer Betrieb. —

Amerikanisches zahnärztlich. Institut
Danzig,
Kohlenmarkt Nr. 1
(Gde Holzmarkt).

Am Johannisberg Nr. 19
(neben der ev. Kirche).

GARANTIRT WASSERDICHTER GUMMI-MÄNTEL Carl Bindel-Danzig. 7240)

Preussische Pfandbrief-Bank.

Die am 1. Juli 1901 fälligen Zinscheine unserer
Hypotheken-Pfandbriefe
Kommunal-Obligationen
Kleinbahn-Obligationen

werden bereits vom 15. Juni ex. ab an unserer Kasse
und bei denjenigen deutschen Bankhäusern kostenfrei
eingelöst, die den Verkauf unserer Emissionspapiere
übernommen haben. Sätze zur Kapitalanlage können
dieselbst bezogen und Brochüren über Wesen und
Sicherheit der Emissionspapiere in Empfang genommen
werden. Die Kommunal-Obligationen sind mündelsicher.
Berlin, im Juni 1901. (10115)

Preussische Pfandbrief-Bank.

Achtung! Kauft

Permanenz-Fahrräder,
sämtl. mit Goldenen Modellen,
sämtl. mit vielen ersten Preisen!
Versand direkt an Privat ohne
Zwischenhändler Billigste Bezugs-
quelle des In- und Auslandes.

„Permanenz“-Räder
bieten an Eleganz und Dauer-
haftigkeit allen bisher abge-
gebenen Fabrikaten die Spitze und
sind für tadellose Ausführung einer jeden
Maschine Garantie gestellt.

Bei Nichtkonvaleszenz Rückgabe innerhalb
3 Tagen nach Empfang gestattet.
Wachstafel an Isidormann, Grütz u. Frank.

Sächs. Industrie-Werke. G. m. b. H. Dresden A. 16.

Ohne Concurrenz. (3108)

Bad Polzin. Kaiserbad.

Geöffnet seit 10. April.
Bestes Bade-Etablissement am Platze.

Stahlbäder, Stahlmoorbäder, kohlensaure
Stahlbäder, elektr. Bäder, Massage, ortho-
pädische Behandlung.

Um es auch den weniger Bemittelten zu
ermöglichen, in meiner vorzüglichen Anstalt Heilung
zu suchen, habe ich den vollen Penionspreis schon
von 25 Mk. an pro Woche festgesetzt.

Jede gewünschte Auskunft wird sofort ertheilt.
6868) Robert Kühnlenz.

Nr. 79 Möbel-Haus Nr. 79

Günstige Offerte für Brautleute!

Ausstellung einer eleganten n. h. Einrichtung, bestehend aus:

- 1) Salon: 2) Wohnzimmer: 3) Schlafzimmer:
- Pflanzgarten, 2th. Kleider-Schrank, Schlafsofa z. Berl.,
- Salon-Tisch, n. 2th. Vertikow mit 2 Bengestelle, ganz
- 1 zweith. Vertikow, Muschel, komplett,
- 1 Pfeiler-Spiegel mit 1 Sofa-Polster, 1 Waschschiff mit
- Konsole, 1 Speiseausrichtschiff, 2 Nachtschiffe mit
- 6 Rohreinstühle, 6 Stühle, 2 Nachtschiffe mit
- Diplomaten- 1 Rittersofa, 1 Nachtschiff
- Schreibtisch.

und 4) Küche:
Küchenschrank, Tisch und Stuhl.
Einrichtung in bester Ausführung
von 300, 400, 500 bis 2000 Mark u. i. w.

Einzel-Verkauf zu den billigsten Verkaufs-Preisen:
Diplomaten-Schreibtische, Sophas, Speise-Ausrichtische, Spezialität
Spisebänke, Paneelsofas, Waschtische, Spezialität
Polsterarbeit: Pflanzgarnituren, Pflanzsofas, Sophas,
Schlafsofas, Springfeder-Matrasen, Klischee und Stoffe
zur Auswahl. (10129)

Befichtigung wird gestattet. Prompte Expedition nach allen Orten

H. Deutschland's Möbel-Magazin, Nr. 79 Breitgasse Nr. 79.

Gut. Privat-Mittagsstätt f. 45 S.
zu hab. Zognerergasse 12, Keller.

Prima vollfette Eilster

à Pfd. 55 und 56 hat gegen Rassa
abzugeben Manser, Füllstein-
werder bei Schönbaum. (10040)

Schwerhörig

Hilfe
d. v. g. elektr. Ohrbrille Sommer,
Berlin 122, Kurfürststr. 109.
Viele Anerk. Wortl. Erf. (8101m)

Empfehle meine
Klempnerei
für Wasserleitungs- u. Arbeiten,
Klosetveränderungen laut Vor-
schrift äußerst billig.

W. Schulze,
Bootsmannsgasse Nr. 1.

Rohr wird in Stühle eingelocht.
Langgasse 48-50, Hof, Th. 7.
Wer ertheilt Rath und Hilfe
in d. d. k. Frauenangelegenheit?
Dixerten unt. G 189 an die Exp.

Hohenlohe'sche HAFER-MEHL



Beste
Kinder-
Nahrung.

Ärztlich empfohlen.
Niederlagen durch Plakate
ersichtlich.

(18560m)

Für die Ferien-Reise

empfehle meinen äußerst praktischen, sonnen-, luft- und
waschbaren

Ramngarn-Herren-Anzug „Jdeal“

in 25 verschiedenen Farben.
nach Maß, hochlegant gearbeitet, unter Garantie, für
36 Mark
wirklicher Werth 50 Mark.

J. Jacobson,

Holzmarkt 22. (9491)

Kupferberg Gold.

Sekt-Markel. Rangos in allen Weinhandlungen

(1444m)

Inventur-Ausverkauf!

Koffer und Taschen, Reisekassen, Damenhutkoffer,
Plaidrollen, Couristentaschen, Rucksäcke
sowie sämmtl. Reise-Utensilien
enorm billig.

Adolph Cohn Wwe.,

Langgasse 1, am Langgasser Thor. (9776)

Spezialität: Drehrollen.

L. Zobel, Maschinenfabrik
Bromberg, (8017)

Träger, Säulen, Unterlagsplatten, Eisenbahnschienen

offerirt zu billigsten Preisen (9551)

S. A. Hoch, Johannisgasse 29/30.

In Danzig.

Rollläden

Die aus-
gezeich-
neten
Fabrikate

Zugjalousien

Patente
im In-
und Aus-
land.

Rolljalousien

dieser Fabrik, von den ein-
fachsten bis zu den vollendet-
sten Constructionen, werden
bestens empfohlen.

Wellblech-Rollläden. Rollschutzwände.

Der Vertreter: (6769)
Fritz Kamrowsky, Danzig, Langgarten 114.

der Würt. Holzwaren-Manufactur
Esslingen a. N.
Bayer & Leibfried.

Neuer Motor „Benz“

für Gas, Benzin und Benzol von 1/8 Pferdekräften an.
Höchste Auszeichnungen!
Gegründet 1882.

Generator-Gasmotor „Benz“

von 4 Pferdekräften an.
Betriebskosten per Pferdekraft u. Stunde 3 Pfg.
bei grösseren Anlagen bedeutend billiger.
Bereits 5400 Motoren mit 27 000 Pferdekräften
abgeliefert.

In eigensten Interesse verlange man Prospekte.

Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G., Mannheim (Baden). (17106)

Frankf. a. M. Marseille Paris London Toulon Berlin Brüssel Leipzig Bordeaux Neapel

Gicht,

auf allen Weltausstellungen prämiert mit nur goldenen Medaillen.
Rheumatismus, Gallestein, Leber-, Nieren-, Nierenleiden,
Hautunreinigkeit, Selbsttätigkeit, Zuckerkrankheit, beseitigt
radikal und sicher ohne Berufshörung

Monhaupt's Citronensaftkur

mit naturheilkundlichen milden Citronensaft von reifen Citronen unter
der
Bezeichnung „Citromon“
1 Liter Citromon, d. i. Saft von 80 frischen, reifen Citronen, sende für
2 Mk. 4. — stänke mit Freyung. Auswählige Beuteln mit Gebrauch-
vorschrift, Rezept und Dosisangaben vieler Geheilen sind beigefügt, auch
letztere auf Wunsch umsonst und postfrei an Jedermann gesandt.
Täglich frische Pressung.

P. Monhaupt, Berlin, Schönhauser Allee 61.

Fabrik sanitärer Spezialitäten. Sonst nirgendwo mehr. (7092)

Schon 11. Juli Gewinnziehung

3. Westpreuss. Pferde-Lotterie zu Brieg.

Nur 1 Mk. 1 Loos, 11 Loose 10 Mark.
Erster Hauptgewinn Porto u. Liste 20 S. extra.

1 eleganter Viererzug.

Loose versendet der General-Debit:

Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5.

Signir-Schablonen

in Zint und Messing,
Mützen-Schilder
in Prima Reinfiber u. Bronze,
von 1 Mark an.
Saubere Ausführung. Schnellste
Lieferung.

Emil Dodenhöft,

Goldarbeiter,
IV. Damm No. 1.
Spezialmerkmal für Signir-
Schablonen u. Mützenschilder.

Wollen Sie
das Neueste aus München und Bayern
lesen, dann abonniren Sie, bitte, einmal probeweise
auf die in München
gelesenste u. billigste Tageszeitung
auf die

Münchener Zeitung.

Monatlich nur 60 Pfg. | Ueber 60000 feste
bei der Post. | zahlende Abonnenten!

*** Tendenz: ***
Gut bayrisch u. deutsch, unabhängig u. volksthümlich. (9756)

Brochüre über Schwäche, deren Selbst-
Behandlung u. schnelle Heilung, 40 S.,
diskret, fr. Hygien. Anst. Dr. Lorje,
Berlin C. 22. e. (6311)

Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, den 25. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Am Magistratsamt: Bürgermeister Trampe, Stadträte Koop, Ehlers, Dr. Damus, Gehlhaber, Dr. Bail, Medbach, Wiglas, Hein.

Stadtzimmermann: Durch die Aufstellung der Ziegel so nahe am Bollwerk sei das letztere, man möge den Pächter wenigstens aufgeben, nicht so ganz nahe am Bollwerk die Ziegel so hoch anzulegen.

das die Grasnutzung der neben der technischen Hochschule belegenen, 1,7042 ha großen Parzelle Langfuhr Band 88 Blatt 649 von jetzt bis zum 1. April 1902 für 80 Mk. an den Fuhrhalter Georg Zobel in Langfuhr freihändig verpachtet werde;

erfattet und die jährliche Pacht von 72,78 Mk. auf 51,26 Mk. ermäßigt werde. Grundstücksverkauf. Entsprechend einem Antrag des Magistrats wird beabsehelt genehmigt, daß die auf dem vorliegenden Fluchlinienplan dargestellte, zwischen dem Grundstück

Table with columns for Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, and various stock market listings.

Table with columns for Berliner Börse, including sections for Eisenbahn- und Transport-Aktien, and other market data.

Table with columns for Eisenbahn- und Transport-Aktien, including listings for various railway companies and their shares.

Table with columns for Wechsel-Kurse, Anleihen-Noten, and other financial data.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Worte der Freundlichkeit und Milde sind besser als die unfreundliche Gabe. Koran. Kein Recht. Stoman von Marie Diers. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

als Sie gehofft haben, wenn Sie machen, daß der junge Graf nicht stirbt. Die Hebeame hatte ihn gespannt angesehen, jetzt trat ein Zug der Enttäuschung in ihr Gesicht.

vor sich hin in die Luft, während Tostedt sie mit athemloser Spannung betrachtete. Was mochte durch ihren Sinn gehen? Es war nicht schwer zu errathen.

dann wieder auf die Schwelle zurück und zog die Thür fest zu. „Dann seien Sie so gut,“ sagte sie mit hastiger, kaum verständlicher Stimme, „und machen Sie es schriftlich, daß Sie es so gewollt haben. Für mich und den Wolfram. Ich geh jetzt.“

Für die Fach-Ausstellung, welche in Verbindung mit dem Kongresse deutscher Barbier, Friseur und Perrückenmacher hier in der Zeit vom 22.-24. Juli stattfinden soll, eine Beihilfe von 500 Mk. aus dem Extrabudget des Kammerpräsidenten;

Für die Vertretung von zwei zu militärischen Übungen einberufenen höheren Lehrkräften 112,50 Mk. des Schulrats.

Als Remuneration für einen wissenschaftlichen Hilfslehrer dessen Weiterbeschäftigung an der St. Petri-Realschule noch bis zum 1. April 1909 erforderlich ist, den Betrag von 1150 Mk. als Zugang zum Schuletat;

An Kosten für die Herstellung eines Drahtzaunes aus Drahtgitter an der Allee des Schulspielplatzes den Betrag von 550 Mk. aus dem Extrabudget des Kammerpräsidenten;

für den Aufbau von zwei Klassenräumen auf dem Hofgebäude der Viktoriaschule zum Zwecke der Erweiterung der Lehrerinnen-Bildungsanstalt, die bekanntlich letzthin von dem Kollegium beschlossen wurde, eine Summe von 17800 Mk. vorzugsweise mit der Maßgabe, daß dieselbe später aus einer Anleihe gedeckt werde;

Beschaffung eines Speisewasserreiners für die Dampfkeffellanlage des Schlachthofes und dazu Bereitstellung eines Betrages von 4000 Mk. aus dem Reservefonds des Schlachthofes;

Fahrderechnungen.

Ohne Erörterungen werden folgende Fahrerechnungen dem Budget: Bauverwaltung pro 1897/98, Straßenreinigungsfonds pro 1899, Kapitalvermögens- und Schuldenverwaltungsfonds pro 1899, Gewerbe- und Betriebsfeuerfonds pro 1899, Fonds der Strom- und Speisewerke pro 1899.

Wahl.

Als Mitglieder für das Kuratorium der städtischen Handels- und Gewerbeschule werden vorgeschlagsgemäß die Stadtv. Klein und Davidsohn gewählt.

Schluss der öffentlichen Sitzung gegen 5 Uhr. Hierauf

Geheime Sitzung.

In derselben wurden zunächst die Anstellung des Bezirksfeldwebels Wienwald als städtischer Bureau-Affistent genehmigt.

Bewilligt wurden für zwei erkrankte Lehrer Unterhaltungen von je 200 Mk. zu Kurwegen, monatlich 15 Mk. Altersunterstützung für eine ehemalige Krankenschwester, Pensionszuschüsse bis zu je 420 Mk. jährlich für die Witwen der beim Brand des Eisenbahn-Dienstgebäudes umgekommenen Feuerwehrleute Pieper und Müller, Erziehungsbeihilfe von 3750 Mk. jährlich für drei Kinder des bei dem Speicherbrand im Dezember 1892 verunglückten Feuerwehrmanns Liebow.

Schließlich wurden gewählt zum Bezirksvorsteher und Waisenrath für den 29. Stadtbezirk der Maler und Eigenhümer Dito Radatz und Bezirksvorsteher und Stellvertreter für den 15. Stadtbezirk die Kaufleute Hugo Jäger und Gerhard Löwen.

Die geheime Sitzung hatte gegen 10 Minuten in Anspruch genommen.

Lokales.

Jagdheine in Preußen. Die Ausübung der Jagd wird doch, trotz aller Abnahme der Wildstände in weiten Gegenden, in Preußen noch immer in ausgedehntem Maße betrieben. Wenigstens läßt eine amtliche Statistik der vom 1. April 1900 bis 31. März 1901 ausgegebenen Jagdscheine darauf schließen. In ganz Preußen betrug die Zahl der Jagdscheine in dem einen Jahr 136 023, die der Tagesheine 19 396, die dafür eingemommenen Abgaben beliefen sich auf 2 129 440 Mark.

Unter den vierzehn Provinzen steht Rheinland mit 16 621 Jagdscheinen, 1963 Tagesheinen und 267 840 Mk. Abgaben an erster Stelle, Westpreußen nimmt mit 5920 Jagdsch., 622 Tagesheinen und 90 908 Mk. die zwölfte Stelle ein, Ostpreußen mit 8735 bezw. 889 Scheine und 138 887 Mk. die achte. Von den einzelnen Regierungsbezirken steht Schleswig mit 6844 bezw. 974 Scheine und 151 282 Mk. obenan; im Regierungsbezirk Danzig belief sich die Zahl der Jagdscheine auf 1955, die der Tagesheine auf 230, die Abgabenmenge auf 30 068 Mk.; im Regierungsbezirk Marienwerder lauteten die Zahlen entsprechend 3995, 392, 60 840, Königsberg 5238, 492, 80 191, Gumbinnen 3497, 397, 58696. Die Statistik weist auch aus, daß 357 Jagdsch. und 1078 Tagesheine an Ausländer gegeben wurden, in Westpreußen davon nur 3 bezw. 13.

Ueber die Ernteaussichten in Russland berichtet man aus Warschau, 24. Juni: Der letzte halbamtliche Staatenstandsbericht besagt: Die Winterfrüchte seien am Besten im Süden, namentlich im Südwesten und Kaukasus, nur in den Gouvernements Cherson, Katerinoslaw und im Dongebiet sind die

Ernteaussichten gering. Im Wolgagebiet befriedigen sie im Ural ist der Staatenstand sehr schlecht. Im Nordwesten haben Wiederholte viel geerntet, so daß die Ernte ziemlich befriedigen dürfte. Dagegen haben die baltischen Provinzen und das Weichselgebiet eine sehr geringe Ernte zu erwarten. Die anhaltende Hitze der letzten Wochen hat dort furchtbare Schäden angerichtet.

1. Koniak, 24. Juni. Gestern Nachmittag wurde bei einer Ausfahrt der Direktor der Provinzial-Verwaltungs- und Gendarmerie-Anstalt in Koniak Herr Großbed aus dem Wagen geschleudert, wobei er innere Verletzungen erlitt.

Holzlieferung auf der Weichsel aus Russland. Aus Thoren schreibt man uns, war die Holzlieferung aus Russland auf dem Weichselstrom in der zweiten Juniwoche schon um fast 80 000 Stück geringer als in der ersten Juniwoche, so hat die dritte Juniwoche einen weiteren Rückgang um über 12 000 Stück Holz zu verzeichnen, da die Hochwasserwelle das regelmäßige Weiterkommen der unterwegs befindlichen Transporthölzer etwas unterbrochen hat. In den Tagen vom 16. bis 23. Juni passierten die Grenze zusammen 57 Kisten mit 104 693 Stück Holz gegen 99 Kisten mit 118 089 Hölzern in der zweiten Juniwoche. Kleine Kisten gingen noch ca. 5000 Stück mehr ein; der Rückgang erstreckte sich vorzugsweise auf Raubholz (über 16 000 Stück) und auf eigene (fast 2 000 Stück). Die eingekiferten 57 Kisten der dritten Juniwoche enthielten zu 78,8 Prozent Kieferne, zu 1,1 Prozent Tanne, zu 14,6 Prozent eigene und zu 5,5 Prozent Kaurbaumholz, nämlich im Einzelnen: 20 027 Kieferne Rundhölzer, 8719 Kieferne Balken, Mauerlaten und Timbern 5 241 Kieferne Steeper, 48 549 Kieferne einfache und doppelte Schwellen, zusammen 82 536 Stück Kieferne Hölzer; — ferner 847 Tanne Rundhölzer, 332 Tanne Balken und Mauerlaten, 6 eigene Planken, 42 eigene Kreuzhölzer, 5 883 eigene Rundlobofenhölzer, 9 388 eigene einfache und doppelte Schwellen, zusammen 15 299 einfache Hölzer; endlich 5 679 Rundbalken.

7. Fahrpreiserhöhung auf Anlaß der Juppoter Sportwoche. Zur Erleichterung des Verkehrs der vom 7. bis 14. Juli d. Js. in Joppot stattfindenden Sportwoche kommen zur Ausgabe: a) auf den Stationen Danzig, Hauptbahnhof, Langfuhr, Oliva, Neuhofland, Bröhen, Neuahofwäcker und Brauk während der ganzen Zeit Rückfahrkarten zum einfachen Fahrpreise mit einjähriger Geltungsdauer; b) auf den Stationen Dirschau, Marienburg, Glining, Graudenz, Koniak, Fr. Stargard, Neuteich, Tiegenhof, Neustadt Wpr., Rauchburg i. Pom., Stolz i. Pom., und Marienwerder während der Zeit vom 6. bis 14. Juli d. Js. Rückfahrkarten zum einfachen Fahrpreise und einer Geltungsdauer bis einschließlich 15. Juli d. Js., soweit deren tarifmäßige Geltungsdauer nicht etwa eine längere ist. Eine Fahrunterbrechung ist nur einmal und zwar auf der Rückreise gestattet. Die Benutzung der D-Bilge ist ausgeschlossen. Freigeigelt wird nicht gewährt. Kinder unter 10 Jahren genießen die tarifmäßige Vergünstigung. Nähere Auskunft erhalten die Fahrkartenausgabestellen. (Wiederholt weil nur in einem Theil der Auflage.)

Warnung. Seit einigen Monaten wird unter der Ueberschrift „Schwerhörigkeit“ in zahlreichen Zeitungsanzeigen seitens eines „Anstiftes Nicholson, Vongotti, Gunnersburg, London W.“ die Mittelheilung gemacht, eine reiche Dame habe dem Anstifte 25 000 Mk. übermacht, damit taube und schwerhörige Personen, welche die Mittel nicht besitzen, sich die Nicholson'schen Dextroromeln zu verschaffen, dieselben unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten könne, jedoch die neben demselben zu gebrauchenden Medikamente bezahlen müsse. Der Preis derselben wurde auf 15 Mk. angegeben; nach Einzahlung dieser Summe ging ein Paket, für welches noch 3,85 Mk. Porto zu zahlen war, ein. Die Sendung, welche demnach 18,85 Mk. gekostet hatte, enthielt zwei sogenannte Dextrorommel und drei Gläser mit Medikamenten, auf jedem der Gläser war der Preis von 4,50 Mk. verzeichnet; die demselben Unternehmung ergab, daß jede dieser Arzneien einen thalärthigen Werth von 20 bis 40 Pfennig hatte. Die Dextrorommel bestehen aus zwei blassen Gummiplatten, welche an den Enden eines 2 cm langen Metallröhrens angebracht sind. Es dürfte Jedermann einleuchten, daß durch die Anbringung eines derartigen Instrumentes krankhafte Veränderungen des äußeren Gehörorgans gebildet werden nicht beabsichtigt werden können, in vielen Fällen wird vielmehr das Gehör durch das Instrument geschädigt und nicht weniger wissenschaftlich fragwürdiger Kenntniß und dem Urtbeil hervorragender Ohrenärzte vollkommen werthlosen Dextrorommelzahlungen fähigen zum Preise von 30 bezugsweise 42,50 Mk. angeboten. Unbekanntlich neben einigen Arzneien von geringem Werthe zu dem oben erwähnten Preise von 18,85 Mk. geschickt werden, so dokumentirt sich das Treiben des „Anstiftes Nicholson'sches Institut“ als ein schändliches. Es wird daher auch von amtlicher Seite vor dem Urtbeil der erwähnten und ähnlicher Dextrorommel dringend gewarnt.

Wichtig. Seit einigen Monaten wird unter der Ueberschrift „Schwerhörigkeit“ in zahlreichen Zeitungsanzeigen seitens eines „Anstiftes Nicholson, Vongotti, Gunnersburg, London W.“ die Mittelheilung gemacht, eine reiche Dame habe dem Anstifte 25 000 Mk. übermacht, damit taube und schwerhörige Personen, welche die Mittel nicht besitzen, sich die Nicholson'schen Dextroromeln zu verschaffen, dieselben unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten könne, jedoch die neben demselben zu gebrauchenden Medikamente bezahlen müsse. Der Preis derselben wurde auf 15 Mk. angegeben; nach Einzahlung dieser Summe ging ein Paket, für welches noch 3,85 Mk. Porto zu zahlen war, ein. Die Sendung, welche demnach 18,85 Mk. gekostet hatte, enthielt zwei sogenannte Dextrorommel und drei Gläser mit Medikamenten, auf jedem der Gläser war der Preis von 4,50 Mk. verzeichnet; die demselben Unternehmung ergab, daß jede dieser Arzneien einen thalärthigen Werth von 20 bis 40 Pfennig hatte. Die Dextrorommel bestehen aus zwei blassen Gummiplatten, welche an den Enden eines 2 cm langen Metallröhrens angebracht sind. Es dürfte Jedermann einleuchten, daß durch die Anbringung eines derartigen Instrumentes krankhafte Veränderungen des äußeren Gehörorgans gebildet werden nicht beabsichtigt werden können, in vielen Fällen wird vielmehr das Gehör durch das Instrument geschädigt und nicht weniger wissenschaftlich fragwürdiger Kenntniß und dem Urtbeil hervorragender Ohrenärzte vollkommen werthlosen Dextrorommelzahlungen fähigen zum Preise von 30 bezugsweise 42,50 Mk. angeboten. Unbekanntlich neben einigen Arzneien von geringem Werthe zu dem oben erwähnten Preise von 18,85 Mk. geschickt werden, so dokumentirt sich das Treiben des „Anstiftes Nicholson'sches Institut“ als ein schändliches. Es wird daher auch von amtlicher Seite vor dem Urtbeil der erwähnten und ähnlicher Dextrorommel dringend gewarnt.

Wichtig. Seit einigen Monaten wird unter der Ueberschrift „Schwerhörigkeit“ in zahlreichen Zeitungsanzeigen seitens eines „Anstiftes Nicholson, Vongotti, Gunnersburg, London W.“ die Mittelheilung gemacht, eine reiche Dame habe dem Anstifte 25 000 Mk. übermacht, damit taube und schwerhörige Personen, welche die Mittel nicht besitzen, sich die Nicholson'schen Dextroromeln zu verschaffen, dieselben unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten könne, jedoch die neben demselben zu gebrauchenden Medikamente bezahlen müsse. Der Preis derselben wurde auf 15 Mk. angegeben; nach Einzahlung dieser Summe ging ein Paket, für welches noch 3,85 Mk. Porto zu zahlen war, ein. Die Sendung, welche demnach 18,85 Mk. gekostet hatte, enthielt zwei sogenannte Dextrorommel und drei Gläser mit Medikamenten, auf jedem der Gläser war der Preis von 4,50 Mk. verzeichnet; die demselben Unternehmung ergab, daß jede dieser Arzneien einen thalärthigen Werth von 20 bis 40 Pfennig hatte. Die Dextrorommel bestehen aus zwei blassen Gummiplatten, welche an den Enden eines 2 cm langen Metallröhrens angebracht sind. Es dürfte Jedermann einleuchten, daß durch die Anbringung eines derartigen Instrumentes krankhafte Veränderungen des äußeren Gehörorgans gebildet werden nicht beabsichtigt werden können, in vielen Fällen wird vielmehr das Gehör durch das Instrument geschädigt und nicht weniger wissenschaftlich fragwürdiger Kenntniß und dem Urtbeil hervorragender Ohrenärzte vollkommen werthlosen Dextrorommelzahlungen fähigen zum Preise von 30 bezugsweise 42,50 Mk. angeboten. Unbekanntlich neben einigen Arzneien von geringem Werthe zu dem oben erwähnten Preise von 18,85 Mk. geschickt werden, so dokumentirt sich das Treiben des „Anstiftes Nicholson'sches Institut“ als ein schändliches. Es wird daher auch von amtlicher Seite vor dem Urtbeil der erwähnten und ähnlicher Dextrorommel dringend gewarnt.

Wichtig. Seit einigen Monaten wird unter der Ueberschrift „Schwerhörigkeit“ in zahlreichen Zeitungsanzeigen seitens eines „Anstiftes Nicholson, Vongotti, Gunnersburg, London W.“ die Mittelheilung gemacht, eine reiche Dame habe dem Anstifte 25 000 Mk. übermacht, damit taube und schwerhörige Personen, welche die Mittel nicht besitzen, sich die Nicholson'schen Dextroromeln zu verschaffen, dieselben unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können.

Wichtig. Seit einigen Monaten wird unter der Ueberschrift „Schwerhörigkeit“ in zahlreichen Zeitungsanzeigen seitens eines „Anstiftes Nicholson, Vongotti, Gunnersburg, London W.“ die Mittelheilung gemacht, eine reiche Dame habe dem Anstifte 25 000 Mk. übermacht, damit taube und schwerhörige Personen, welche die Mittel nicht besitzen, sich die Nicholson'schen Dextroromeln zu verschaffen, dieselben unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können.

Wichtig. Seit einigen Monaten wird unter der Ueberschrift „Schwerhörigkeit“ in zahlreichen Zeitungsanzeigen seitens eines „Anstiftes Nicholson, Vongotti, Gunnersburg, London W.“ die Mittelheilung gemacht, eine reiche Dame habe dem Anstifte 25 000 Mk. übermacht, damit taube und schwerhörige Personen, welche die Mittel nicht besitzen, sich die Nicholson'schen Dextroromeln zu verschaffen, dieselben unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können.

Wichtig. Seit einigen Monaten wird unter der Ueberschrift „Schwerhörigkeit“ in zahlreichen Zeitungsanzeigen seitens eines „Anstiftes Nicholson, Vongotti, Gunnersburg, London W.“ die Mittelheilung gemacht, eine reiche Dame habe dem Anstifte 25 000 Mk. übermacht, damit taube und schwerhörige Personen, welche die Mittel nicht besitzen, sich die Nicholson'schen Dextroromeln zu verschaffen, dieselben unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können.

Wichtig. Seit einigen Monaten wird unter der Ueberschrift „Schwerhörigkeit“ in zahlreichen Zeitungsanzeigen seitens eines „Anstiftes Nicholson, Vongotti, Gunnersburg, London W.“ die Mittelheilung gemacht, eine reiche Dame habe dem Anstifte 25 000 Mk. übermacht, damit taube und schwerhörige Personen, welche die Mittel nicht besitzen, sich die Nicholson'schen Dextroromeln zu verschaffen, dieselben unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können.

Wichtig. Seit einigen Monaten wird unter der Ueberschrift „Schwerhörigkeit“ in zahlreichen Zeitungsanzeigen seitens eines „Anstiftes Nicholson, Vongotti, Gunnersburg, London W.“ die Mittelheilung gemacht, eine reiche Dame habe dem Anstifte 25 000 Mk. übermacht, damit taube und schwerhörige Personen, welche die Mittel nicht besitzen, sich die Nicholson'schen Dextroromeln zu verschaffen, dieselben unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können.

Wichtig. Seit einigen Monaten wird unter der Ueberschrift „Schwerhörigkeit“ in zahlreichen Zeitungsanzeigen seitens eines „Anstiftes Nicholson, Vongotti, Gunnersburg, London W.“ die Mittelheilung gemacht, eine reiche Dame habe dem Anstifte 25 000 Mk. übermacht, damit taube und schwerhörige Personen, welche die Mittel nicht besitzen, sich die Nicholson'schen Dextroromeln zu verschaffen, dieselben unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können.

Wichtig. Seit einigen Monaten wird unter der Ueberschrift „Schwerhörigkeit“ in zahlreichen Zeitungsanzeigen seitens eines „Anstiftes Nicholson, Vongotti, Gunnersburg, London W.“ die Mittelheilung gemacht, eine reiche Dame habe dem Anstifte 25 000 Mk. übermacht, damit taube und schwerhörige Personen, welche die Mittel nicht besitzen, sich die Nicholson'schen Dextroromeln zu verschaffen, dieselben unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können.

Wichtig. Seit einigen Monaten wird unter der Ueberschrift „Schwerhörigkeit“ in zahlreichen Zeitungsanzeigen seitens eines „Anstiftes Nicholson, Vongotti, Gunnersburg, London W.“ die Mittelheilung gemacht, eine reiche Dame habe dem Anstifte 25 000 Mk. übermacht, damit taube und schwerhörige Personen, welche die Mittel nicht besitzen, sich die Nicholson'schen Dextroromeln zu verschaffen, dieselben unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können.

Wichtig. Seit einigen Monaten wird unter der Ueberschrift „Schwerhörigkeit“ in zahlreichen Zeitungsanzeigen seitens eines „Anstiftes Nicholson, Vongotti, Gunnersburg, London W.“ die Mittelheilung gemacht, eine reiche Dame habe dem Anstifte 25 000 Mk. übermacht, damit taube und schwerhörige Personen, welche die Mittel nicht besitzen, sich die Nicholson'schen Dextroromeln zu verschaffen, dieselben unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können.

Wichtig. Seit einigen Monaten wird unter der Ueberschrift „Schwerhörigkeit“ in zahlreichen Zeitungsanzeigen seitens eines „Anstiftes Nicholson, Vongotti, Gunnersburg, London W.“ die Mittelheilung gemacht, eine reiche Dame habe dem Anstifte 25 000 Mk. übermacht, damit taube und schwerhörige Personen, welche die Mittel nicht besitzen, sich die Nicholson'schen Dextroromeln zu verschaffen, dieselben unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können.

Wichtig. Seit einigen Monaten wird unter der Ueberschrift „Schwerhörigkeit“ in zahlreichen Zeitungsanzeigen seitens eines „Anstiftes Nicholson, Vongotti, Gunnersburg, London W.“ die Mittelheilung gemacht, eine reiche Dame habe dem Anstifte 25 000 Mk. übermacht, damit taube und schwerhörige Personen, welche die Mittel nicht besitzen, sich die Nicholson'schen Dextroromeln zu verschaffen, dieselben unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können.

Wichtig. Seit einigen Monaten wird unter der Ueberschrift „Schwerhörigkeit“ in zahlreichen Zeitungsanzeigen seitens eines „Anstiftes Nicholson, Vongotti, Gunnersburg, London W.“ die Mittelheilung gemacht, eine reiche Dame habe dem Anstifte 25 000 Mk. übermacht, damit taube und schwerhörige Personen, welche die Mittel nicht besitzen, sich die Nicholson'schen Dextroromeln zu verschaffen, dieselben unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können.

Wichtig. Seit einigen Monaten wird unter der Ueberschrift „Schwerhörigkeit“ in zahlreichen Zeitungsanzeigen seitens eines „Anstiftes Nicholson, Vongotti, Gunnersburg, London W.“ die Mittelheilung gemacht, eine reiche Dame habe dem Anstifte 25 000 Mk. übermacht, damit taube und schwerhörige Personen, welche die Mittel nicht besitzen, sich die Nicholson'schen Dextroromeln zu verschaffen, dieselben unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können.

Wichtig. Seit einigen Monaten wird unter der Ueberschrift „Schwerhörigkeit“ in zahlreichen Zeitungsanzeigen seitens eines „Anstiftes Nicholson, Vongotti, Gunnersburg, London W.“ die Mittelheilung gemacht, eine reiche Dame habe dem Anstifte 25 000 Mk. übermacht, damit taube und schwerhörige Personen, welche die Mittel nicht besitzen, sich die Nicholson'schen Dextroromeln zu verschaffen, dieselben unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können.

Wichtig. Seit einigen Monaten wird unter der Ueberschrift „Schwerhörigkeit“ in zahlreichen Zeitungsanzeigen seitens eines „Anstiftes Nicholson, Vongotti, Gunnersburg, London W.“ die Mittelheilung gemacht, eine reiche Dame habe dem Anstifte 25 000 Mk. übermacht, damit taube und schwerhörige Personen, welche die Mittel nicht besitzen, sich die Nicholson'schen Dextroromeln zu verschaffen, dieselben unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können.

Wichtig. Seit einigen Monaten wird unter der Ueberschrift „Schwerhörigkeit“ in zahlreichen Zeitungsanzeigen seitens eines „Anstiftes Nicholson, Vongotti, Gunnersburg, London W.“ die Mittelheilung gemacht, eine reiche Dame habe dem Anstifte 25 000 Mk. übermacht, damit taube und schwerhörige Personen, welche die Mittel nicht besitzen, sich die Nicholson'schen Dextroromeln zu verschaffen, dieselben unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können.

Wichtig. Seit einigen Monaten wird unter der Ueberschrift „Schwerhörigkeit“ in zahlreichen Zeitungsanzeigen seitens eines „Anstiftes Nicholson, Vongotti, Gunnersburg, London W.“ die Mittelheilung gemacht, eine reiche Dame habe dem Anstifte 25 000 Mk. übermacht, damit taube und schwerhörige Personen, welche die Mittel nicht besitzen, sich die Nicholson'schen Dextroromeln zu verschaffen, dieselben unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können. Einer Person, welche um kostenfreie Uebersendung einer Dextrorommel bat, wurde durch ein gedrucktes Antwortschreiben mitgetheilt, daß sie die Dextrorommel unsonst erhalten können.

sind in der näheren Umgebung entwaldet und wer von bewaldeten Höhen gerne den Blick auf die blaue Ostsee richtet oder den Schatten des im wechselländischen Grün prägnanten Waldes aussucht, ist eine weite Strecke auf mehr wie staubigen vollkommen schattungslosen Wegen den brennenden Sonnenstrahlen ausgesetzt. Vor Zeiten führte durch das liebliche Thal nach Taubenwasser eine kleine Pferdebahn und ließ sich nach jahrelanger Wiederverkehr einen modernen Ausbau dieser Straße beschließen, von schattenspendenden Alleen erwarten; meine Erwartung ist getäuscht worden. Die Bäume sind ohne Erlaß abgehauen, der Weg, zwar verbreitert, bietet dem Fuß nur losen Sand, aus welchem jeder Fußtritt Staubwolken emporwirbelt, der Anfang oder die Reife eines Schienenweges zeugen von vergangener Pracht; oder unterbrochener Besserung wer kann es wissen? Keine Promenade schließt den Fußgänger, kein Baum oder Stein hindert bei finstern Abenden die Fuhrwerke von den heißen Abhängen zu stützen.

Ein Reisender.

Provinz.

a. Rehof, 24. Juni. Gestern Nacht wurde eine Scheune und Stall des Gutsbesizers Herrn Classen in Kitzschföhre durch Feuer zerstört.

Koniak, 24. Juni. (Telegramm.) Bei einem heute Nacht in der Ditschast Niederborn bei Jastrow ausgebrochenen Brande sind eine Besizerfrau und ihre Tochter ums Leben gekommen; 7 Hühner sind eingeeigert.

z. Rosenbergl, 24. Juni. Der hiesige Turnverein feierte gestern sein Sommerfest, verbunden mit Jagdweihhe. Um 1 Uhr fand auf dem Marktplatz die Jagdweihhe statt. Die Weihrede hielt der Vorsitzende Herr Max Sandmann. Jagdnägeln überreichten die Vereine Marienwerder, Marienburg und Marienburg. Nach einem Umzuge durch die Stadt fand das gemeinsame Mittagessen im Schützenhause statt.

e. Schlawe, 24. Juni. In Wiesenthal erkrankte gestern die 33 Jahre alte Eigenthümersfrau Luhs in der Graben.

z. St. Krone, 23. Juni. Zu Ehren des von hier scheidenden Baugewerkschul-Direktors Claus fand Freitag Abend ein Abschiedsessen statt, an welchem sämtliche Lehrer und Schüler der Anstalt theilnahmen. Als Andenken wurde Herrn Claus ein großes Bild überreicht, das die Photographien der Baugewerkschule, der Baugewerkschule und der Schüler sämtlicher vier Klassen aufweist. Der neue Herr Direktor Dieckmann hat seine Amtsgeschäfte bereits übernommen.

Sellin, 24. Juni. Auf das Gnadengesuch für den wegen des Bootsunfalles mit Gefängnis bestrafte Fischer Benjamin Klintenberg ist dem Vater derselben der Befehl geworden, daß seinem Sohne sämtliche durch das Verfahren erwachsene Kosten ausschließlich der Haftkosten auf Allerhöchste Anordnung im Gnadenwege erlassen werden seien.

Wronke, 23. Juni. Die Frau des Generalbevollmächtigten v. B. aus Modakso hat ihre siebenjährige Tochter und sich im Bythiner See ertränkt. Der Grund zu der That ist unbekannt.

Lauchburg, 24. Juni. In Katschow erkrankte in einem Wasserfahre das etwa zweijährige Töchterchen des Lehrers Molzenauer.

Witost, 23. Juni. Nachts brannten die Mühle und das Wohnhaus des Wäslensbesizers Wilmod zu Dampener Höhe bis auf die Umfassungsmauer nieder. Das Mühlenwerk war in den letzten Jahren durch neue Maschinen im Werthe von 30 000 Mk. verbessert worden.

G. Pillau, 23. Juni. Der Dampfer „Pilot“ ist außer Dienst gestellt worden, um einen neuen Kessel zu erhalten. „Pilot“ wird bei gutem Wetter durch den zweiten Bootsdampfer „Wolwe“, bei stürmischem Wetter durch den fischäligen Dampfer „von Horn“ ersetzt.

Bei der gestern hier stattgehabten Steueramtsprüfung bestanden alle vier Kandidaten, darunter einer mit Auszeichnung.

Chybulnes, 23. Juni. Die russische Kaiserin-Wittve hat dem Stationsvorsteher Schah von hier eine schwebende Uhr nebst Kette als Geschenk überreichen lassen. Auf dem Deckel der Uhr befindet sich der russische Doppeladler in erhabener Arbeit.

Handel und Industrie.

Bremen, 25. Juni. Baumwolle: Fein. Uppland middl. loco 44 1/2 Pf. Hamburg, 25. Juni. Kaffee good average Santos per Juni —, per September 30, per December 30 1/2, per März 31 1/2, Koniak.

Hamburg, 25. Juni. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88%, frei an Nord Hamburg per Juni 9,30, per Juli 9,30, per August 9,35, per September 9,25, per Oktober 8,85, per December 8,82. Koniak, behauptet.

etwas nicht in Ordnung war, schlug mit der Motorflange fest auf die Hallenwand ein, während der Kondukteur prompt den Strom abstellte. Nun ging die Jagd weiter durch die Straßen, hierbei wurde Jones vom Polizeiführer Stewart angehalten und bald gelang es auch, die beiden Anderen wieder dingfest zu machen. Jones ist seinen Wunden erlegen, Rice und Kullbege wurden am nächsten Tage wegen Raubes zu je 21 Jahren Zuchthaus verurtheilt; im Gefängnis wieder eingeliefert, gelang es letzterem, sich von den Wärtern frei zu machen, er lief dann die Treppe nach der obersten Gallerie hinauf, schwang sich über die Brüstung und stürzte sich auf den tieferliegenden Hof; er starb sofort, in seiner Brusttasche fand man später eine anscheinend stark zerlegene Bibel vor! Arice, der einzige Ueberlebende des Trios, ist nun außerdem des Raubes, begangen am Polizeiführer Boyd, angeklagt, und er wird in kurzem zweifelslos am Galgen enden. Die Mithalschuldigen der drei Verbrecher sind noch nicht entdeckt.

Ein blutige Tragödie hat sich in Toronto (Kanada) zugetragen. Drei Gefangene, Fred. Rice, Thomas Jones und Frank Kullbege, standen daselbst wegen eines Bankraubes vor Gericht und sollten nach dem Verhör wieder ins Gefängnis transportirt werden; die Gefangenen sahen auf dem Vorderhüft, die beiden Polizeiführer Boyd und Stewart auf dem Rückhüft der Straße. Die Gefangenen waren derartig aneinander gefesselt, daß nur Rice und Kullbege den linken resp. rechten Arm frei hatten. Während der Fahrt wurden von einem bis jetzt noch unentdeckt gebliebenen Komplizen geladene Revolver in den Wagen geworfen und von Rice und Kullbege sofort ergriffen, die nun die Polizeiführer drohten und freigelassen werden wollten; auf deren Weigerung begann die Schießerei und ein wildes Handgemenge, bei dem Boyd erschossen wurde und sich auch die Fesseln der Gefangenen lösten; letztere stürzten, die Stewart verfolgte, auf einen gerade vorbeifahrenden Motorwagen der Straßenbahn und verlangten unter erhobener Revolver eine so rasende Fortsetzung der Fahrt wie möglich, aber der Motormann Namens Kohlmeier, der an den herabhängenden Fesseln sah, daß

Hamburg, 25. Juni. Petroleum still, Standard white loco 6,30
Paris, 25. Juni. Getreidemarkt. (Schluß) Weizen behauptet, per Juni 20,25, per Juli 20,55, Juli-August 20,65, per September-December 21,20. Roggen ruhig, per Juni 15,50, per September-December 14,50. Mehl behauptet, per Juni 25,75, per Juli 25,90, per Juli-August 26,00, per September-December 27,10. Weizen-Angst 59 1/2, per September-December 60 1/2. Spiritus behauptet, per Juni 26, per Juli 26 1/2, per Juli-August 26 1/2, per September-December 27 1/2. — Weiter: Schön.

Paris, 25. Juni. Mohruder ruhig, 88%, neue Konditionen 23 a 23 1/2. Weiser Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Juni 27 1/2, per Juli 27 1/2, per Juli-August 27 1/2, per Oktober-Januar 26 1/2.

Antwerpen, 25. Juni. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 16 bez., und Br., do. per Juli 16 1/2, Br., do. per August 16 1/2, Br., do. per September-December 17 Br. Koniak. Schmalz per Mai 108,75.

Paris, 25. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco (schluß), do. per Juni — Gd., — Br., per Oktober 8,11 Gd., 8,12 Br. Roggen per Oktober 6,78 Gd., 6,79 Br. Koniak per Oktober 6,37 Gd., 6,38 Br. Weizen per Juni — Gd., — Br., do. per Juli 5,36 Gd., 5,37 Br., per Mai 5,13 Gd., 5,14 Br. Koniak per August 13,10 Gd., 13,20 Br. Weiter: Schön.

Berlin, 18. Juni. Wochenübersicht der Reichsbank vom 22. Juni. A. U. S. A.

Table with 2 columns: Description and Amount. 1. Metallbestand (der Bestand an einwärtsigen deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilogr. fein zu 2784 Mk. berechnet. 2. Best. a. Reichsbank. 3. do. an Noten und Banl. 4. do. an Wechseln. 5. do. an Lombardforderungen.

Table with 2 columns: Description and Amount. 6. do. an Effekten. 7. do. an sonst. Aktiven. 8. das Grundkapital. 9. der Reservefonds. 10. d. Verz. d. umlauf. Not.

Table with 2 columns: Description and Amount. 11. Verbindlichkeiten. 12. die sonstigen Passiva. Berlin, 25. Juni. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der Diskonto-Gesellschaft ertheilte dieser dem Beschlusse der Geschäftsinhaber, in Frankfurt a. M. eine Zweigniederlassung zu errichten, die statutenmäßig vorgesehene Genehmigung.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.